

# TANDEM

## Neuigkeiten



### **NEWS - BERRIAK - NOVEDADES**

MATERIAL DIDACTICO E INFORMACIONES PARA PROFESORADO DE IDIOMAS

Oktober / Octubre 2007 Nr. 37

#### **Contenido / Inhalt**

0. **Informaciones breves / Kurzinformationen** (Impressum, Bezugsbedingungen, Büroöffnungszeiten)
1. **Alemán / Deutsch und andere verbreitete Sprachen**
  - 1.1 *Deutsch - euskaldunentzat*: Lehrbuch Deutsch für Baskisch sprechende Jugendliche
  - 1.2 *Thomas Fouombe*: Aktivitäten des Deutschklubs
2. **Euskara eta beste hizkuntzak / Baskisch u. a. Minderheitensprachen**
  - 2.1 *Zubiak*: Reihe deutscher Literaturübersetzungen aus dem Baskischen startet
  - 2.2 *Eusko Jaurlaritza*: Inventar der IKT-Angebote auf Baskisch
3. **Formación / Fortbildung**
  - 3.1 *Gerti Renner*: Zweisprachiges Orienteeringcamp - Projektbericht 2006 und 2007
  - 3.2 *Fillibach-Verlag (Werbung)*: Sprachen-Tandem für Paare, Kurse, Schulklassen
4. **Tandem en el mundo / Tandem in der Welt/ Tandem worldwide**
  - 4.1 *Anatoli Berditshevski*: Das TANDEM- Modell für österreichische und MOEL-StudentInnen an den Fachhochschul-Studiengängen Burgenland
  - 4.2 *Tandem ENS Budapest (Werbung)*: TEFL Certificate in Budapest
5. **Tandem® Fundazioa / Die Tandem®-Stiftung**
  - 5.1 *TF-Vorstand*: Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung September 2007
  - 5.2 *Encuesta entre lectores / LeserInnenumfrage / Readers survey*
  - 5.3 *Das Letzte*: Tandem aus Kindersicht

Depósito legal etc / Impressum:

**Tandem® Fundazioa**

PK/Apdo 864  
E-20080 Donostia / San Sebastián

CIF: G 20471587

Sede Social: c/ Duque de Mandas, 21  
Tel + Fax: INT-34-943-322062 (10-13h)

Declaración de utilidad pública:  
Orden 2698 pág. 9013 BO País Vasco del 11-07-1994

ISSN 1137-2257

Depósito Legal SS-1279/96  
Permiso editorial del Ministerio de Cultura del 16-06-87

Editada e impresa en Donostia / San Sebastián

**Tandem® is a registered trade mark of Tandem  
Foundation.**

**Homepage: [www.tandemcity.info](http://www.tandemcity.info) +  
[www.tandem-fundazioa.info](http://www.tandem-fundazioa.info)**

**E-mail: [tandem@tandem-f.org](mailto:tandem@tandem-f.org)  
Netzintern: [network@tandem-f.org](mailto:network@tandem-f.org)**

---

***Öffnungszeiten des Stiftungsbüros***

Das Stiftungsbüro ist folgendermaßen besetzt:  
grundsätzlich telefonisch von 10-13 h.  
Das Fax ist immer betriebsbereit.

*Tage, an denen das Stiftungsbüro aufgrund von  
Reisen oder Winterpause schließt:*

22.12.2007-6.1.2008

***In dieser Zeit wird die E-Mail weiterbearbeitet:***

[tandem@tandem-f.org](mailto:tandem@tandem-f.org)  
*für Mitglieder und LizenzinhaberInnen:*  
[network@tandem-f.org](mailto:network@tandem-f.org)

Wahrscheinlich finden Sie aber alles mit der  
Suchmaschine auf den Homepages und den  
Webübersichten von:

[www.tandemcity.info](http://www.tandemcity.info)  
[www.tandem-fundazioa.info](http://www.tandem-fundazioa.info)

**You may translate this magazine / Puede traducir esta revista con:** [www.systransoft.com](http://www.systransoft.com)

**Bezugsbedingungen**

Dieser Rundbrief geht kostenlos und automatisch an alle Mitglieder, die LizenzinhaberInnen, die Fördermitglieder und ausgewählte Kontaktpersonen. Er kann nicht abonniert werden, aber gegen andere Publikationen ausgetauscht.

Er erschien ursprünglich mit je etwa 30 Seiten dreimal jährlich (Januar, April, Oktober). Die Seitenzahl wurde schrittweise zugunsten von Internetpublikation reduziert. Inzwischen verlangt die spanische Post, die TN als Brief zu frankieren. Daher werden sie seit Nr. 26 nur noch als PDF versandt. Den Acrobat Reader kann mensch kostenlos bei [www.adobe.de](http://www.adobe.de), [www.adobe.es](http://www.adobe.es), [www.adobe.com](http://www.adobe.com) bekommen.

Jedes Mitglied/Lizenzinhaber erhält zwei Exemplare (für Verwaltung und LehrerInnen/TandemvermittlerInnen). Die PDF-Version kann und sollte innerhalb der Tandem-Einrichtungen massenhaft weiterversendet werden.

Beiträge mit einer Länge von bis zu 10 Seiten (müssen nicht auf Deutsch sein) sind uns willkommen, wenn sie auf einer Diskette (DOS/Windows, für IBM-kompatible, Formate: Word 6, RTF) oder per E-Mail (bitte nur Rich Text Format!) eingeschickt werden.

Wir lektorieren die Artikel nur 'sanft' und schicken dem/r AutorIn ein Exemplar des nächsten Rundbriefs mit seinem/ihrer Artikel zu. Auch Beiträge von ausserhalb des Tandem-Netzes sind willkommen. Redaktionsschluss ist der 1. des Erscheinungsmonats, Versand gegen Monatsende.

*Die Tandem-Neuigkeiten haben eine ISSN-Nummer und Artikel in ihnen sind eine Zeitschriftenveröffentlichung.*

Die Hauptsprache des Rundbriefs ist Deutsch, wir nehmen aber sehr gern auch Artikel in anderen Sprachen an.  
*Redaktion Nr. 37: Jürgen Wolff*

**Die Verantwortung für die in Artikeln ausgedrückten Meinungen liegt bei ihren AutorInnen, bei Nachdrucken aus anderen Zeitschriften bei deren Redaktion oder AutorInnen.**

# 1. Deutsch und andere verbreitete Sprachen

## 1.1. Deutsch - euskaldunentzat: Gebrauchsanweisung

### **Wofür ist dieses Buch gedacht ?**

Alle erfahrenen LehrerInnen wissen, dass die Erstsprache der LernerInnen in den Unterricht einwirkt. Zwar kann die kontrastive Linguistik nicht genau beziffern, wie stark, aber in jedem Fall sollte Lehrmaterial, das in einem deutschsprachigen Land verfasst wird, durch landesspezifische Zusatzmaterialien ergänzt werden.

### **Für welche LernerInnen ist es sinnvoll ?**

In vielen Gebieten in Spanien haben die LernerInnen eine andere Erstsprache als Spanisch, und es erleichtert ihnen das Lernen, wenn diese Sprache berücksichtigt wird. In unserem Fall geht es um die LernerInnen, die auf Baskisch aufgewachsen und in die Schule gegangen sind. Also für den Teil der SchülerInnen im bisherigen 'Modell D', in dem die Unterrichtssprache Baskisch ist, UND der die Hauptsprache Baskisch hat oder über ausgewogene Zweisprachigkeit verfügt.

Es handelt sich um eine Kinder- und Jugendlichenversion. Für Erwachsene sind nicht alle Texte inhaltlich attraktiv, die Erklärungen und Übungen von der Struktur her aber auch sinnvoll.

### **Wofür und für wen ist es nicht geeignet ?**

Es ist kein vollständiges Lehrwerk für den gesamten Unterricht, sondern eine Ergänzung zum Hauptlehrwerk.

Es ist kein wissenschaftlicher Sprachvergleich und keine vergleichende Grammatik.

Für LernerInnen, die im Baskenland auf Spanisch unterrichtet werden, oder Baskisch als Zweitsprache (mit ein paar Wochenstunden oder im Immersionsunterricht) lernen, ist es keine Erleichterung.

Parallel zur Erprobung des Materials lief eine Begleituntersuchung von Sina Braun, mit wissenschaftlicher Begleitung durch Jürgen Wolff und statistischer Beratung durch Nagore Aranguren. Die Ergebnisse sind auf [www.tandemcity.info/deutsch/eu14\\_alemana-euskaldunentzat.htm](http://www.tandemcity.info/deutsch/eu14_alemana-euskaldunentzat.htm) veröffentlicht.

### **Welche Themen werden behandelt, und warum ?**

Behandelt werden hauptsächlich Themen, bei denen die baskische Erstsprache

a) zu Erschwerungen/Fehlern beim Deutschlernen führt, darauf wird dann ausführlich eingegangen

b) eine Erleichterung bringt, das wird kurz angerissen.

### **Was wird gelernt ?**

Die Thematik entspricht in etwa dem Niveau A-1 des Europäischen Referenzrahmens, mit einigen Vorgriffen auf A 2.

Wir haben das Material in drei Module eingeteilt.

### **Zu welchen Lehrbüchern passt es ?**

Vor Beginn des Projekts wurden die VertreterInnen aller großen DaF-Verlage in Spanien persönlich angesprochen und um ein Exemplar ihrer Grundstufenlehrwerke gebeten. Diejenigen, die wir irgendwie bekamen, wurden bei der Erstellung der Progression berücksichtigt, das sind:

Cornelsen, Deutsch international 1  
 Klett, Wir 1, Teile von 2  
 Langenscheidt, Genial A1  
 Hueber, Ping Pong 1

### Wann kann das Material im Unterricht eingesetzt werden ?

Es wurden sehr verschiedene Einsatzformen erprobt:

- 1- erst AE zur Einführung, dann das deutsche Buch zur Illustration und Erweiterung
- 2- erst das deutsche Buch, dann AE zur Verfeinerung/Klärung von Schwierigkeiten und zur Übung unter einem anderen Blickwinkel
- 3- AE als Selbstlernmaterial, das vorher zu Haus durchgelesen wird. Das dürfte nur ab einer bestimmten Altersstufe sinnvoll sein.

### Welche Bereiche werden behandelt ?

Das Material umfasst vier Bereiche:

GRAMMATIK, die unter kontrastiven Gesichtspunkten wichtig ist

KOMMUNIKATION, die dazu passt

InterKulturelles Lernen, soweit es nach einer Kontrolluntersuchung im Kontakt zwischen BaskInnen und Deutschen wichtig ist

LernTechniken, die für Anfänger wichtig sind und in der Erstsprache behandelt werden.

Zusätzlich gibt es noch auf [www.tandemcity.info/deutsch/de15\\_deutsch-im-austausch.htm](http://www.tandemcity.info/deutsch/de15_deutsch-im-austausch.htm) eine Sammlung von Arbeitsblättern für den Einsatz von Internet im DaF-Unterricht, auf Deutsch zum kostenlosen Herunterladen, auf Baskisch auf Anforderung bei [tandem@tandem-f.org](mailto:tandem@tandem-f.org).

### Wie sind die vier 'Säulen' miteinander vernetzt ?

Zwischen diesen vier Bereichen gibt es Querverbindungen. bei den Grammatikteilen 'Zahlen' und 'Uhrzeit' passt der Kommunikationsteil 'Sich Verabreden', dazu wiederum bietet der Grammatikteil 'Modalverben' Hilfe usw. In den folgenden Tabellen schlagen die AutorInnen hierzu verschiedene Optionen vor, die aber nicht verbindlich sind.

Grammatik	Kommunikation	Interkulturalität	Lerntechniken
1 Aussagesatz		Bitten und danken	1 Alemaniera errazago ulertzeko 4 Mintzamena
2 Buchstaben			3 Irakurri- takoaren ulermena 5 Idazmena
3 Nomen	Länder, Nationalitäten, Sprachen Familie		
5 Verben		Vorstellen	
6 Personalpronomen -> 13 Akkusativ, 15 Dativ		du / Sie	
7 Zahlen	Wochentage, Datum		
9 Negationen		Ablehnen	
11 Lokale Präpositionen	Länder, Nationalitäten, Sprachen		
13 Akkusativ -> 15 Dativ			
14 Modalverben -> 9		Vorschlagen	

Verneinung			
17 Vergleichen	Wünsche und Vorlieben		
19 Zeitangaben -> 8 Aussagesatz			
24 Imperativ -> 5 Verben, 19 Zeitangaben			

<b>Kommunikation</b>	<b>Grammatik</b>	<b>Interkulturalität</b>
1 Begrüßen und Verabschieden		Begrüßen und Verabschieden
4 Freizeit und Verabredungen	10 Fragesatz 21 Uhrzeit	
5 Wünsche und Vorlieben	14 Modalverben	
6 Wohnung	25 Wechselpräpositionen 22 Zusammengesetzte Wörter	
7 Datum und Wochentage	7 Zahlen	
8 Einladung zum Geburtstag	14 Modalverben 19 Zeitangaben 24 Imperativ	Bitten und danken Ablehnen
9 Schule	10 Fragesatz	

<b>Interkulturalität</b>	<b>Grammatik</b>	<b>Kommunikation</b>
5 Steckbriefe		Wünsche und Vorlieben
11 Feste und Traditionen	7 Zahlen	

Die Lerntechniken stehen relativ unabhängig, lediglich LT 1 ‚Alemana errazago‘ und LT 2 ‚Hören und verstehen‘ hängen eng zusammen.

**Lässt sich das Material mit 'transversalen Themen', die in anderen Fächern behandelt werden, verbinden ?**

Eine Liste von Anschlussmöglichkeiten ist hier:

<b>Themen</b>	<b>Kapitel</b>	<b>Seite</b>
Ausländer unter uns: - unsere Nachbarn	KOM Wohnung oder Haus?	121
-unsere Mitschüler	Kom Schule	135
Auf Tournee durch Deutschland	KOM Datum und Wochentage	127
Essgewohnheiten und Rezepte	GR 16 Das unbestimmte „man“ GR 20 Es gibt KOM Essen und Rezepte	61 75
Gesundes Pausenbrot?	KOM Schule	135
Geburtstag: wie feiern die anderen?	KOM Einladung zum Geburtstag	131
Jugendliche	IKU Steckbriefe KOM Wünsche und Vorlieben	152 119
Mit Fahnen um die Welt	KOM Länder, Nationalitäten und Sprachen	111
Nicht nur Christen haben Feiertage:	GR 7 Die Zahlen	30

Rollenverteilung in der Familie	GR 14 Modalverben KOM Essen und Rezepte	54
Unsere Schule	GR 16 Das unbestimmte „man“ KOM Schule	60 135
Unsere Umwelt schützen	GR 24 Imperativ	89
Zeit ist Geld, oder wie pünktlich sind wir?	IKU Pünktlichkeit	166

### Wer hat was verfasst ?

Dagmar Reuter schrieb alle GR ab 3, die KOM und die IKU 'Biografien, Essen, Feste, Pünktlichkeit'. Jürgen Wolff schrieb GR 1 und 2, die übrigen IKUs und alle Lerntechniktexte.

### Welche 'Methode' liegt zu Grunde ?

Der DaF-Unterricht ist derzeit, nach den audiovisuellen, Grammatik-Übersetzungs-, kommunikativen und interkulturellen Ansätzen von einer Methoden-Kombination gekennzeichnet. Der spiegelt sich auch in diesem Material wider. Wir hoffen, dass jedeR LehrerIn das für seine/ihre Klasse Passende findet.

### Lässt sich etwas ändern oder ergänzen ?

Alle Beiträge und Erfahrungen sind willkommen. Sie werden wohl nicht in eine neue Auflage kommen, da die LernerInnenzahlen den Markt begrenzen, aber in Fortbildungskurse einfließen.

Die Vorlagen für Spiele müssen beim Kopieren vergrößert werden.

### Welche Fortbildungsangebote gibt es ?

Eine Liste der Veranstaltungen zur Einführung in den Umgang mit dem Material und zum Erfahrungsaustausch befindet sich auf [www.tandemcity.info/deutsch/de10\\_uebersicht.htm](http://www.tandemcity.info/deutsch/de10_uebersicht.htm).

Wir wünschen viel Spass und Erfolg, und sind für Kommentare und Anregungen dankbar,

die AutorInnen

Dagmar Reuter ([daggi1@gmx.de](mailto:daggi1@gmx.de))

Jürgen Wolff ([tandem@tandem-f.org](mailto:tandem@tandem-f.org))

und die Zeichnerin Orsi Racz ([RACZORSOLYA@telefonica.net](mailto:RACZORSOLYA@telefonica.net))

## 1.2. Aktivitäten eines Deutschklubs in Kamerun

(gleichzeitig ein Einblick in die alltäglichen Probleme in Afrika, Redl.)

### *Thomas Fouombe*

Im Laufe des Schuljahres 2006-2007 haben wir die Tätigkeiten des Deutschklubs wie folgt, organisiert. Die Aktivitäten sind « Deutsch macht Spaß »betitelt. Die Mitglieder des Deutschklubs sollen ihr Deutsch benutzen und ihr Niveau bessern, indem sie freiwillig reales und impro Event im Stadtviertel, in der Schule beschreiben. Die Mitglieder arbeiten im Journalistenteam. Wenn das Team in dem festgelegten Zeitraum fertig ist, wird ein Treffen veranstaltet, in dem die Betroffenen als Journalisten rapportieren, dann improvisieren die Teilnehmer ein Kommentar, das die Lücken der einen und der anderen

ergänzt. Darüber hinaus haben wir auf Verabredung deutsche Experten von GTZ und DED, Antenne von Maroua, getroffen, mit denen wir über GTZ, DED und ihre Engagements in der Welt und in Kamerun gesprochen haben. Das heutzutage brennende Thema »HIV-AIDS « haben wir nicht übersehen. Für weitere Infos in diesem Fall kann man MAURIZIO GUERRAZI unter Tel.:77010150 fragen. Hier können wir die von Deutschclubmitgliedern geschriebenen Reportagen zur Kenntnis nehmen. Der Meinung der Mitglieder nach macht Deutsch richtig Spaß.

#### THEMA1 :DIE KRANKHEITEN.

##### AIDS.

TEXT1 Aids ist eine Viral-und Infektionskrankheit .Sie ist durch den HIV-VIRUS verursacht. Der HIV-VIRUS lebt im Blut.

Die Übertragung von Aids ist facettenreich. Man kann sich mit Aids beim Stillen(von Mutter zu Kind), beim Blutübertragung, beim Sexverkehr und mit den verunreinigen Sachen anstecken. Die Symptome von Aids sind: Durchfälle, Husten, allgemeine Schwäche, Kopfscherzen, Abmagern, Mangel an Appetit und Müdigkeit. Man kann auch Gürtelrose, Tuberkulose haben. Manchmal ist es möglich Meningitis zu haben. Aids ist auch eine chronische Krankheit, das heißt, wenn wir Aids haben, sind wir gezwungen, damit zu sterben. Um Aids zu vermeiden ist die Regel Enthaltbarkeit, Treue, Kondom sehr wichtig.

YANG PELDA,12.KLASSE

TEXT2 AIDS.

Aids nach der Definition ist"ERWORBENES IMMUNO MANGELSYNDROME". Aids ist gesellschaftlich Dreschflegel für alle, besonders die Jugendlichen. Aids tritt in den Körper ein dank einem Virus, den die Wissenschaftsmenschen HIV nennen. Sie meinen"MENSCHLICHER IMMUNO MANGEL Virus". Manche Forscher meinen, dass die Krankheit von einem Affen kommt. Die ersten infizierten Personen sind in Afrika. Außerdem sind Millionen von Menschen in der Welt infiziert. Die Krankheit hat keine Arznei. Es gibt nur die ANTIRETROVIRAUX. Sie beruhigen nur die Krankheit und verlängern das Leben von den Aidskranken. Die Inkubationszeit dauert 5 und höchstens 10 Jahre. Es ist schwer, jemanden von dem Aussehen als Aids-positiv zu erkennen. So soll jeder oder jede seinen/ihren Test machen, um seinen/ihren Blutsstand zu kennen.

Die Forschungen bleiben unterwegs, um die passende Arznei zu finden. Es ist schwer Aids-positiv in der Gesellschaft zu leben. Es gibt Diskrimination und gesellschaftliche Ausschließung.

Heute ist die Vorbeugung die einzige Heilung. So sind die Enthaltbarkeit, die Treue und Kondom sehr wichtig.

die Ursache nummer 1 in Kamerun ist Armut und der Staat ist dessen bewusst.

AYONTA MELI DOUDOU UND DETCHOU TCHAMI, 10.KLASSE

TEXT3: MALARIA.

Jede Minute in Afrika sterben zwei bis drei Menschen an Malaria. Das ist eine schlimme Krankheit, schlimmer als Aids. Es ist eine von den Krankheiten, die keinen Impfstoff haben, aber man kann es heilen.

Die erste Ursache von Malaria sind die Moskitos. Darum muss man unter einem Moskitonetz schlafen und die Türen schon beim Abendausbrechen zu schlagen. Die zweite Ursache ist Dreck neben dem Haus. Dort leben die Moskitos und vermehren sich. Also muss man das hohe Gras um das Haus schneiden und immer das Haus sauber machen.

Die dritte Ursache ist das Wetter. Manche Menschen sind sehr zerbrechlich an den Klima-Änderungen und werden dann schnell krank.

Die Symptome von Malaria sind:

- Hohes fieber;
- Mal kalt Mal heiß.
- Übelkeit.

-Mangel an Appetit.

FÄSSLER,9.KLASSE

## THEMA 2 :DIE JAHRESZEITEN UND IHRE KONSEQUENZEN.

TEXT 1 In Kamerun haben wir zwei Jahreszeiten: Die Trockenzeit und die Regenzeit. Die ferne Nordprovinz hat eine besondere Situation. Die Trockenzeit dauert acht Monate. Sie geht von Oktober bis Mai. Die Regenzeit dauert vier Monate. Sie geht von Juni bis September.

Die Leute bauen Mais, Hirse, Erdnüsse und Kartoffeln in der Regenzeit an. Der Karall Anbau geschieht in der Trockenzeit. Dezember und Januar sind am kältesten. Die Leute ernten ihre Hirse in dieser Zeit.

März und April sind am heißesten. Die Sonne geht regelmäßig um 6 Uhr morgens auf und häufig um 6 Uhr abends unter. Wegen der Jahreszeiten in Kamerun, ist das Land mir lieber.

AYONTA MELI DOUDOU UND DETCHOU TCHAMI,9.klasse

## TEXT 2 :DIE TROCKENZEIT.

Hier, ganz Im Norden Von Kamerun haben wir zwei Jahreszeiten: Die Regenzeit und die Trockenzeit. Die Regenzeit dauert nur 3 Monate und Die Trockenzeit dauert 9 Monate.

Die Trockenzeit ist die mühsamste Jahreszeit. Es wird dann sehr heiß wie in einem Ofen und man kann fast nicht mehr gut atmen. Das schlimmste kommt noch: Es gibt fast kein Wasser. Die Leute brauchen Wasser. Die Tiere und sogar die Pflanzen. In dieser Jahreszeit ist Wasser das Wertvollste für alle. Manchmal muss die SNEC“NATIONALGESELLSCHAFT FÜR WASSER IN KAMERUN“ die Wasserverteilung unterbrechen, weil es nicht genug ist. Und wenn es so weiter geht, dann kommt die Wüste in den nächsten zwanzig Jahren. Die Jugendlichen und die Alten sind dann sehr zerbrechlich und sterben sehr oft.

Die Trockenzeit ist wirklich eine sehr schlimme Zeit, aber wir müssen uns dagegen einsetzen, indem wir viele Bäume pflanzen.

FÄSSLER,9.KLASSE

## TEXT 2 „GANZ IM NORDEN VERGNÜGT‘S SICH?

Es gibt ein großes Problem der Hungersnot. Wir wissen, dass ganz im Norden viele Leute unter Hungersnot leiden. Sie ist durch die Trockenzeit verursacht: Ausgetrocknete Erde, Mangel an Regen. Wir können trotzdem dieses Problem lösen und die Bedingungen der Menschen verbessern, indem wir reiche Elemente für die Erde bringen, mehrere Bäume pflanzen und den Agrarfachberatern zuhören.

Alle zusammen und sicher ist sicher. Vielen dank!

DONKOU,9.KLASSE

## Text 3 „KARALL“, IDEALKULTUR FÜR FAST DAS GANZE NORDKAMERUN.

Die Monate Oktober bis November übereinstimmen mit der Kultur von“ Karall“ in Maroua.

Jeden Tag arbeiten die fleißigen Landwirte auf ihren Feldern. Mysteriöse Kultur ohne Regen. Die Kultur kommt zu Ende und die Erzeugungen sind intensiv und glücklich für den Agrarmarkt.

„Karall“ ist die Basislebensmittel in der nördlichen Zone.

DONKOU,9.KLASSE

## TEXT 4 „DER TOURISMUS IN KAMERUN“

Der See von Maga, die Berge von Rhumsiki und andere touristische Gegenden.

Rhumsiki ist die beste Gegend. Rhumsiki hat drei Silben. RHUM: Berg. SIKI: Der Name des ersten Bewohners des Orts. So bedeutet das ganze Wort „Rhumsiki“ der Berg von Siki.

Viele Alpinisten in der ganzen Welt kommen nach Rhumsiki und klettern auf die schönsten Berge der Welt. Viele Ausländer kommen hierher, um das KNOW HOW von Rhumsiki und seine schönsten Gesamtwerte zu entdecken, zu genießen und kennenzulernen. Rhumsiki ist ein kleines Dorf in



Nordkamerun. Es hat viele und schöne Herbergen oder Gaststätte. Die Übernachtungen sind preiswert. Die Rhumsiki Leute sind nett und bereit zu helfen.  
Ihr seid willkommen in Rhumsiki. Vielen Dank!

DONKOU,9.KLASSE

### THEMA 3 DIE KLASSENÄUßERE.

#### TEXT 1

Hallo, mein Name ist Fässler Irène und ich bin Schülerin in College Jacques de Bernon. Ich bin in der 9. Klasse "A". Wir sind 47 Schüler darunter 13 Mädchen und 34 Jungen. Unser Hauptlehrer heißt Herr Bakari Martin, er ist auch unser Landwirtschaftslehrer. Unser Lieblingsfach ist Deutsch. Geographie und Geschichte mögen wir nicht so viel. In unserer Klasse gibt es nie eine Schlacht unter den Schülern. Unser Motto ist „Disziplin, Arbeit, Erfolg“. Unser Klassenzimmer ist immer sehr sauber und die Blumen um das Klassenzimmer sind sehr schön und immer viel gegossen.

Wir sind sehr sozial und wir lieben unsere Klasse. Wir sind einfach die Besten!

FÄSSLER,9.KLASSE

#### TEXT 2

Meine Klasse ist die 10.Klasse "A". Sie ist vor der 9.Klasse „C“. Mein Klassenzimmer ist viereckig. Es hat vier Wände. Die Wände sind weiß und aschenfarbig. Mein Klassenraum hat eine Tür, sechs Fenster, eine Klassenbibliothek und zwei Tafeln. Die große Tafel ist schwarz und vor den Schülern. Die kleine Tafel ist hinter den Schülern. Sie ist eine Info-Tafel.

Der Boden ist gut gemacht. Er ist aus Zement. Die Klasse hat eine gute weiße Decke mit vier Stromlampen.

In meiner Klasse sind wir zweiundvierzig Schüler. Unter den Schülern haben wir dreizehn Töchter und neunundzwanzig Jungen. Meine Klasse hat einundzwanzig Bänke. ES gibt zwei Schüler pro Bank. Es gibt den Lehrerschreibtisch und einen Stuhl. Über der Schwarztafel hängt ein Kreuz. Der Klassenlehrer ist Herr Mahi Felt Felt. In meiner KLASSE haben wir zwei Klassensprecher, zwei Klassenbibliothekare und mehrere Ausschüsse. Die Schüler haben weniger Disziplin, aber ihre Arbeit geht mehr und mehr gut. Die Schüler sind sehr fleißig. Sie kommen fast regelmäßig in die Schule. Sie sind auch sehr nett.

Unser Ziel ist der Erfolg bei der BEPC-PRÜFUNG. Wir hoffen alle Erfolg zu haben.

AYONTA MELI DOUDOU UND DETCHOU TCHAMI,10.KLASSE

#### TEXT 3

#### DIE 12.KLASSE „A“.

Vor dem letzten Gebäude ist die 12.klasse „A“. Eine Klasse von einundvierzig Schülern, unter denen einundzwanzig Schülerinnen und zwanzig Schüler sind. Diese Schüler sind zwischen siebzehn und zwanzig Jahren alt. Der Klassenlehrer heißt Herr Altine Mathieu und ist der Französischlehrer. Die Klasse hat eine literarische Option. Das heißt die naturwissenschaftlichen Fächer sind nicht sehr interessant wie die literarischen. Die Schüler machen auch die sogenannte LVII, das heißt Deutsch oder Spanisch. Im Allgemeinen arbeitet die Klasse gut. Im ersten Trimester hat die Klasse eine bedeutende Arbeit gemacht. die Durchschnitte sind zwischen neun und vierzehn. Diesen Trimester arbeiten die Schüler mehr und mehr. Der Klassenraum ist auch angenehm zu leben. Die Schüler sind sehr fröhlich und hoffen, ihre Prüfung zu bestehen.

YANG PELDA,12.KLASSE

#### TEXT 1

#### SARE-BESUCH VON DIEBCHEN.

In der Nacht von dem 24.Februar 2007 in dem Stadtviertel von OURO-TCHEDÉ, haben die Schüler ohne Pause geweint. Die Diebe haben SARE-ISIDOR besucht. Es ist um 24 Uhr nachts gewesen. Die Schüler haben schon geschlafen, denn sie haben lange ihre Lektionen gelesen und ihre Hausaufgaben gemacht. Als die Schüler tief schliefen, sind die Diebe hineingetreten und haben viele Schülerursachen gestohlen. Sie haben sogar das Essen der Schüler gegessen. Danach haben die seltenen Besucher die

ungekochten Lebensmittel gesammelt und die einen haben sie weggetragen. Die anderen sind in das Zimmer von Vogo, einem Schüle, getreten und haben seine Tasche mitgenommen. Die Räuber haben gedacht, dass die Tasche interessante Sache oder Dinge hat. Leider ist sie nur von Abfällen voll gewesen. Die Kocher und Töpfe sind auch verschwunden.

Als die Schüler spät in der Nacht aus dem Schlaf gekommen waren, stellten sie fest, dass ungewünschte Leute ihnen einen Besuch gemacht haben und fast alles ohne Genehmigung der Besitzer mitgenommen haben. Die einen weinten laut und die anderen leise.

Sicher haben meine Geschwister traditionelle Waffen genommen und haben sich auf die Spuren der Räuber gesetzt. Leider haben sie nichts und niemanden gefunden.

Übermorgen sind die Bewohner von SARE-ISIDOR bauchleer in die Schule gekommen. Aber sie haben entschieden nie wieder wie Affen in den Bäumen zu schlafen.

DELI L DAVE, 13. KLASSE

TEXT 2

DIE MUTTERSPRACHE.

In Kamerun haben wir mehr als 200 Ethnien, deswegen haben wir auch viele Muttersprachen. Dieses Jahr am Mittwoch, dem 21. Februar 2007, war der Internationaltag der Muttersprache. Ein Tag von Muttersprachen, weil diese Sprachen sehr gut für uns sind. Sie bestätigen unsere Identität. Sie erlauben Kommunikation und sind eine Charakteristik einer Ethnie. Ein wahrer Afrikaner soll seine Muttersprache sehr gut sprechen, weil sie unsere Herkunft zu erkennen erlaubt. Aber heutzutage sprechen nur die Eltern oder Großeltern die Muttersprachen. Die Jugendlichen verlieren mehr und mehr ihre Tradition. Ein Jugendlicher auf zwanzig muss sehr gut seine Muttersprache sprechen. Wenige Jugendliche gehen ins Dorf. Sicher kennen sie nicht ihre Großeltern oder das Dorf. Die Muttersprachen werden zugunsten von den Fremdsprachen gelassen. Heutzutage, wenn ein Vater seinem Kind in dem Dialekt spricht, antwortet das Kind in der Fremdsprache. Das ist eine Scham für die Jugend von heute. Wir sind nunmehr verloren, unsere Identität auch. Das hilft bei dem Verlust der Muttersprachen auch.

So sollen wir annehmbar unsere Muttersprachen sprechen. Für das müssen wir ins Dorf häufig gehen. Zu Hause müssen wir auch unsere Muttersprachen sprechen. Ohne das werden wir wie schwarzes Schaf!!!

YANG PELDA, 12. KLASSE

PS. Diese Ergebnisse gehören zu dem Deutschclub von der Realschule Jacques de Bernon in Maroua.

## **2. *Euskara eta beste hizkuntzak* / Baskisch und andere Minderheitensprachen**

### **2.1. Zubiak - Reihe deutscher Literaturübersetzungen aus dem Baskischen startet**

*Arnold Bruns, Pahl-Rugenstein Verlag Nachfolger*

Euskal Herria – das Baskenland – seine Geschichte, Kultur und Literatur sind für viele Menschen in den deutschsprachigen Ländern eine völlige Terra incognita. Es gibt auf Deutsch kaum Bücher zur Geschichte des Baskenlandes, nicht einmal einen Reiseführer. Direkte literarische Übersetzungen aus dem Euskara – dem Baskischen – ins Deutsche lassen sich an einer Hand abzählen, wenn man von einigen baskischen Kinderbüchern in den letzten 10 Jahren

absieht. Eher noch auf dem Umweg über das Spanische erreicht baskische Prosa deutschsprachige Leserinnen und Leser.

Dabei haben baskische Autorinnen und Autoren viel zu erzählen – über radikale Veränderungen, über Ereignisse, die Geschichte schrieben, über Grenzen und Aufbrüche, Tradition und neoliberale Moderne, über die Widersprüche der Globalisierung und lokalen Widersinn. In der wohl ältesten Sprache Europas entdecken und entwickeln sie ihre Ausdrucksmöglichkeiten. Der konfliktreiche Kontext, in dem Baskisch gesprochen und geschrieben wurde und wird, ist dabei nicht zu leugnen. Ob zentral oder eher beiläufig – er kehrt als Thema immer wieder.

Wir sind der Ansicht, dass es sich lohnt, baskische Literatur zu lesen. Deshalb wollen wir eine Brücke – zu Baskisch Zubiak – aus dem Baskenland in den deutschen Sprachraum schlagen. Deutschsprachige Leserinnen und Leser sind herzlich eingeladen, literarisches Neuland zu betreten und eine der spannendsten Sprachregionen Europas zu erkunden.

1937 starben Hunderte von Menschen bei der Bombardierung der »heiligen Stadt« Gernika. Die deutsche »Legion Condor«, die Hitler zur Unterstützung der Franco-Putschisten entsandt hatte, machte Gernika dem Erdboden gleich. Den Auftakt der auf zehn Bände angelegten Reihe »Baskische Bibliothek – Zubiak« macht deshalb Edorta Jimenez. Sein historischer Roman Kilkerren hotsak – Der Lärm der Grillen rekurriert auf Ereignisse um und während der Bombardierung am 26. April 1937.

Webhinweis: [www.zubiak.de](http://www.zubiak.de)

## **2.2 Inventar der IKT-Angebote auf Baskisch**

*Eusko Jaurlaritz*a, von der Redaktion zusammengefasst

Diese Webseiten auf Baskisch oder Spanisch

( [www.euskara.euskadi.net/r59-19678x/es/t06aInventarioWar/t06aInicioServlet?idioma=c](http://www.euskara.euskadi.net/r59-19678x/es/t06aInventarioWar/t06aInicioServlet?idioma=c) ) enthält schon vorhandene und Hinweise auf in Entwicklung befindliche Projekte, die Informatik und Baskisch verbinden.

Auch zur Anregung für andere Minderheitensprachen interessant.

## **3. Formación / Fortbildung**

### **3.1. Zweisprachiges Orienteeringcamp**

**Bericht über das Projekt - Sommer 2006 und 2007**

*Gerti Renner, alpha beta piccadilly*

E-Mail: [renner@alphabeta.it](mailto:renner@alphabeta.it)

### **0- Einleitung und Definitionen**

Die Jugendlichen haben in einem 9-tägigen Ferienaufenthalt die Möglichkeit den Orientierungssport zu betreiben und die deutsche und italienische Sprache zu vertiefen. Während der Orientierungsläufe macht man, ausgerüstet mit speziellen Karten (OL-Karten) und Kompass, Wegstrecken ausfindig. Wer die Symbole auf der Karte richtig interpretiert und die Richtung vom Kompass korrekt abliest, kann sich in der Natur freier und ungezwungener bewegen und Unbekanntes entdecken. Damit wird dieser Laufsport zum Abenteuer! Die Grundkenntnisse werden auf Italienisch von einem O-Experten in Zusammenarbeit mit einer Italienischlehrerin beigebracht. Bei der Suche nach den Wegstrecken und den verschiedenen, spielerischen Aktivitäten können die Jugendlichen mit ihren italienischen Campgefährten die zweite Sprache üben. Abwechselnd wird der Akzent einmal auf die italienische und einmal auf die deutsche Sprache gesetzt, sodass beide Sprachgruppen in gleichem Maße voneinander profitieren können.

Austragungsort: St. Felix im Nonsberg

Unterbringung: Pension Greti

Zeitraum: 29.07. – 06.08.2006

Zielgruppe: 20 Jugendliche der 5. Klasse Grundschule, 1. 2. Klasse Mittelschule

Didaktisches Team: 1 ItalienischlehrerIn  
1 DeutschlehrerIn  
1 Orienteeringexperte italienischer Muttersprache  
1 Orienteeringexperte deutscher Muttersprache

## **1- Vorgeschichte und Rahmenbedingungen**

17 Jugendliche haben an dem Camp teilgenommen, unter ihnen waren 5 italienischer und 12 deutscher Muttersprache. Unter den italienischen Teilnehmern kamen 3 aus Bozen und 2 aus Meran, während unter den deutschen, 5 aus Bozen, 2 aus Meran, 1 aus dem Ahrntal und die übrigen aus der Meraner Umgebung kamen. Es gab unter den Teilnehmern leider nur 2 Mädchen in der deutschsprachigen Gruppe. Da die italienische Gruppe sehr klein war, konnten nur drei interethnische Zimmergruppen gebildet werden. Die Unterbringung sah wie folgt aus: 1 interethn. Vierergruppe, 1 interethn. Dreiergruppe, 1 interethn. Fünfergruppe, 1 deutschsprachige Dreiergruppe und 1 deutschsprachige Zweiermädchengruppe. Auch bei Tisch wurde das interethnische Prinzip so gut wie möglich eingehalten. Die Teilnehmer aßen alle zusammen an einem langen Tisch, wobei jeden Tag um einen Stuhl weitergerückt wurde, so dass jeder die Möglichkeit hatte die jeweilige Zweitsprache zu hören oder mit seinem anderssprachigen Campgefährten zu kommunizieren.

## **2- Zielerreichung / Durchführung**

### Globalziel:

Erlernung bzw. Vertiefung der italienischen/deutschen Sprache durch Einbeziehung einer mental-physische Tätigkeit (Orienteering – [www.tolweb.net](http://www.tolweb.net))

### 1. Teilziel:

Zusammenführung deutsch - und italienischsprachiger Südtiroler Jugendlicher zu sprachlichem und kulturellem Austausch.

## 2. Teilziel:

Erlernung und Übung von Grundkenntnissen der gewählten Sportart.

In den ersten 3 Tagen wurde am Vormittag im Theorieunterricht den Teilnehmern die Sportart nahe gebracht. Die Praxis, das heißt die Orientierungsläufe, für die der Gebrauch des Kompasses, das Kartenlesen und die richtige Interpretierung des Geländes Voraussetzung sind und deren Schwierigkeitsgrad von Tag zu Tag stieg, wurden von Anfang an eingebaut. Am Ende des Camps konnte jeder Teilnehmer am Wettlauf teilnehmen und ihn ohne zu mogeln zu Ende führen.

## 3. Teilziel:

Erlernung und Vertiefung der Zweitsprache

a.) während der Orientierungsläufe (Tandemphase)

b.) beim Theorieunterricht des Orienteering (Immersion) + eingeschobenen klassischen Sprachübungen als Unterstützung

c.) bei interethnischen Sprachaktivitäten und Spielen zur Theorie des Orienteering (Tandemphase)

### **3- Didaktisch – methodische Grundsätze:**

1) Spracherwerb im Theorieunterricht des Orienteering für alle Teilnehmer nach Sprachgruppen getrennt ;(gelenkter Spracherwerb)

Einführung des notwendigen Grundwissens in der Zweitsprache

Eventuell unterstützende Sprachübungen einschieben

2) Spracherwerb während und nach den Orientierungsläufen für beide Sprachgruppen zusammen

im Gespräch mit einem Campgefährten der anderen Muttersprache während der Suche der Strecke.(rein kommunikativer Charakter des Spracherwerbs).

bei der nachträglichen Beschreibung der Strecke, wobei einer die Rolle des Sprachassistenten übernimmt. (gelenkter Charakter des Spracherwerbs)

im Kontakt mit den Orienteeringlehrern (rein kommunikativer Charakter des Spracherwerbs)

3) Während der Spiele für beide Sprachgruppen zusammen ( gelenkter oder rein kommunikativer Spracherwerb)

4) Während der unabhängigen interethnischen Sprachaktivitäten (vorwiegend gelenkter Spracherwerb)

### **4/5- Beginn und Durchführung**

Theorieunterricht:

Die nötigen Inhalte wurden während des Theorieunterrichtes von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr oder von 15:00 Uhr bis 16:30 eingeführt, wobei die Teilnehmer im Gegensatz zu letzten Sommer wieder nach Sprachgruppen getrennt wurden. Der Theorieunterricht als Basis für Orienteeing war nur in den ersten 4 Tagen notwendig. In der deutschsprachigen Gruppe waren die Italienischkenntnisse ziemlich unhomogen, drei Teilnehmer hatten mit den grundlegendsten Strukturen Schwierigkeiten und taten sich sehr schwer die Inhalte auf Italienisch zu erfassen. Eigener grundlegender Sprachunterricht musste für sie eingeschoben werden. Die anderen Kinder hatten keine großen Schwierigkeiten die Inhalte zu verstehen, da sie unmittelbar danach in die Praxis umgesetzt wurden und sie die Möglichkeit hatten durch ihrer jeweils anderssprachigen Campgefährten in der eigenen Muttersprache zu hören. Strukturierter Sprachunterricht wurde in dieser Phase keiner durchgeführt, nur anfallende Sprech- und Verständigungshilfen wurde von den jeweiligen Sprachlehrerinnen unterstützend eingefügt.

#### Praxis:

Die Orientierungsläufe wurden von 10:30 Uhr bis 12:00 Uhr oder von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr durchgeführt. Die Anweisungen wurden abwechselnd in der einen und in der anderen Sprache mitgeteilt. Die Sprachlehrerinnen machten hin und wieder mit und schlüpften dabei in die Rolle der Läufer und schlossen sich einer Gruppe an oder bildeten mit einem Kind eine Gruppe. Die Teilnehmer akzeptierten das ohne Weiteres, da diese zum Teil genauso lernen mussten wie sie selbst. Unter sich sprachen die Kinder sehr oft die Sprache des selbstbewussteren oder motivierteren, bei Ausdrucksschwierigkeiten fielen beide in die eigene Muttersprache hinein. Die Verständigungsschwierigkeiten waren nicht groß. In dieser Phase und nachträglich bei der Beschreibung des Laufes, kam das "voneinander-Lernen" nur in den interethnischen Gruppen zum Tragen, die deutschsprachigen Gruppen wurden aufgefordert, sich auf Italienisch zu überlegen, wie sie nachträglich ihre Wegsuche beschreiben würden und dies hat nicht so schlecht geklappt. Es wurde sorgsam darauf Acht gegeben, dass jedes deutschsprachige Kind über ein Rotationsverfahren öfters einen italienischsprachigen Laufpartner hatte.

#### Bemerkung:

Die nachträgliche Beschreibung wurde nur in den ersten drei Tagen durchgeführt, da durch den Wiederholungseffekt das Interesse allmählich nachließ.

#### Spiele:

Diese wurden in den ersten Tagen während der Sprachaktivitäten von 9:00 – 12:00 oder von 15:00 – 18:00, später eher am Abend mit beiden Sprachgruppen zusammen durchgeführt. Die Spiele vertieften einerseits das Grundwissen und die Fertigkeiten zu den O-Läufen, andererseits wurde das damit verbundene Vokabular gezielt geübt. Die sprachliche Komponente kam dabei teils sehr gut, teils weniger zufrieden stellend zum Tragen. Öfters wurden Gruppen zu viert bzw. zu dritt gebildet, mit jeweils einem italienischspr. Teilnehmer, damit das interethnische Prinzip eingehalten werden konnte, wobei den Betreuern jeweils eine Gruppe zur sprachlichen Unterstützung der Tätigkeit zugeteilt wurde.

#### Unabhängige Sprachaktivitäten:

Sie wurden an verschiedenen Tageszeiten durchgeführt. Dabei wurden einerseits Themen wie Ferienerlebnisse, der Wald, Essen aufgegriffen, andererseits themenunabhängige Kommunikationsspiele durchgeführt. Das "voneinander Lernen" kam dabei ziemlich deutlich zum Zug, da die Teilnehmer mit Vergnügen in die Rollen der Lehrer schlüpften. Bei den themenbezogenen Aktivitäten wurden die Teilnehmer wiederum in interethnischen Gruppen aufgeteilt, die Lehrerinnen standen also nicht im Mittelpunkt des Geschehens, sondern hatten ausschließlich

eine unterstützende Rolle inne und hielten sich bewusst im Hintergrund. Da die Zweitsprachkenntnisse beider Sprachgruppen sehr niedrig waren, wurde vorab in einem Brainstorming getestet, welches Vokabular schon bekannt war und nur aktiviert werden musste und welches neu einzuführen war. Sehr lustig und unterhaltsam sowie sprachlich wertvoll waren kurze Theatervorstellungen, bei denen sich die Gruppen selbst das Thema aussuchten, die Rollen verteilten und die Dialoge schrieben. Die Gruppen waren dabei nicht gemischt, die Aufgabe der jeweils anderssprachigen Teilnehmer war als Helfer bei der Erstellung der Dialoge zu fungieren, da die Sketche ja in der Zweitsprache vorgestellt wurden. Das Ergebnis war lebendige, manchmal bewusst bizarre Ausdrucksweise, die den Vorstellungen eine besondere Note gaben und die Unterhaltung unterstrichen. Situationen: „Im Restaurant“ „Am Bahnhof“ „Im Hotel“, es ging immer um irgend welche Missverständnisse oder Beschwerden.

#### Weitere Veranstaltungen:

Ausflug und Wanderung durch den Canyon di Fondo.

Einige Beispiele für Aktivitäten (mit OberschülerInnen) befinden sich in der Dokumentation des VIII. Tandem-Kongresses (siehe Bibliografie und Webhinweise am Ende des Artikels).

### **Einige zusammenfassende, auf den Daten des Beobachtungsbogens (s. 11- Anhang) basierende Beobachtungen**

29.07.2006:

Intersprachliche Kontakte: Beide Gruppen bleiben unter sich, Hemmschwelle sehr groß, nur Dialektgebrauch unter der D- Gruppe, I- Gruppe stellt fest, dass sie fast nichts verstehen;

Aktivitäten: - Einhakenfangspiel in Paaren – 5 interethnische Paare + 3 deutschspr. Paare  
- Kennenlernspiel durch Ballwurf im Kreis und jeder stellt sich in der Zweitsprache vor.

Gebrauch der Zweitsprache :

Entscheidung der O-Trainer die Gruppen während der Theorie getrennt zu halten.

Gründe: zahlenmäßiges Missverhältnis der Sprachgruppen;

Die Gruppen werden auf die jeweilige Zweitsprache eingestimmt;

In der D-Gruppe wird die Zweitsprache nur verwendet, wenn die Lehrer sie direkt auffordern und auf einfachen Fragen, die I-Gruppe ist sehr motiviert, auch der sprachlich sehr schwache Teilnehmer ( A. kann sich schlecht konzentrieren, tut sich schwer, aufgenommenes Sprachmaterial im Kopf zu ordnen und zu verankern, leidet außerdem unter großen Gemütsschwankungen, zeigt jedoch Interesse).

30.07. :

Intersprachliche Kontakte: Die Gruppen bleiben unter sich. Die D-Gruppe spricht nach wie vor im Dialekt und bemüht sich nicht sonderlich die Hochsprache zu verwenden.

Aussage von M. (I): *Dicono de Bam al posto di diese Bäume.  
Dicono miar al posto di wir.*

Erste zaghafte Annäherung von M. und G., die sehr motiviert sind Deutsch zu lernen und bei einer getrennt laufen den Vokabularsammlung Hilfe der D-Gruppe erbitten.

Aktivitäten:- Orientierungslauf genannt Score. Alle laufen zusammen, um die gesteckte Route zu finden, die Symbole auf der OL-Karte werden zum ersten Mal angewandt und beim Finden des OL-Postens wird gemeinsam in der jeweiligen Zweitsprache besprochen, worauf die Läufer geachtet haben.

Gebrauch der Zweitsprache : Tendenz die Muttersprache + Dialekt zu verwenden, I-Gruppe bemüht sich mehr die Zweitsprache zu verwenden. Das spezifische Vokabular ist noch nicht verankert, zu wenige unterstützende Hilfen wurden angeboten. Tendenz der deutschsprachigen Gruppe bei gemeinsamen Aktivitäten abzuwarten, bis die Erklärung noch mal in ihrer Muttersprache erfolgt.

31.07. :

Intersprachliche Kontakte: In der D-Gruppe zeigen drei sprachlich sehr schwache Schüler die Tendenz sich zu isolieren, um die Zweitsprache überhaupt nicht gebrauchen zu müssen. Die Gruppen bleiben immer noch mehrheitlich unter sich.

Bei interethnischen Aktivitäten bemüht sich die Mehrheit in Kontakt zu treten und sich in der Zweitsprache zu verständigen. Alle Lehrer sind dabei im Einsatz, um diese langsame, zaghafte Annäherung zu unterstützen.

Aktivitäten: Es wurden 5 Gruppen gebildet. Mit Kärtchen legten zwei D-Gruppenmitglieder eine Route im Freien und gaben dem I-Gruppenmitglied, das die Augen verbunden hat, auf Italienisch Anweisungen wie es gehen musste, dann umgekehrt. Leider waren nur vier Gruppen interethnisch. Das Vokabular wurde vorher in getrennten Gruppen eingeführt und geübt.

Orientierung: Bänderlauf zu zweit, 5 interethnische Gruppen, 3 deutschsprachige Gruppen – unrealistische Anweisung des italienischen Trainers an die deutschsprachigen Paare, einer von ihnen solle Italienisch sprechen – es ging natürlich schief.

Gebrauch der Zweitsprache: Fast ausschließlich während der interethnischen Aktivitäten, sonst kaum. Der Dialekt ist für die I-Gruppe immer noch ein großer Hemmschuh. Tendenz der Deutschlehrer mit der D-Gruppe auch Italienisch zu sprechen, um ihnen eine zusätzliche Möglichkeit zu bieten, die Sprache zu hören und sich schneller daran zu gewöhnen.

01.08. :

Intersprachliche Kontakte: Erste spontane Kontaktaufnahmen unter den Gruppen. Beide Gruppen bemühen sich die Zweitsprache zu verwenden. Die drei Teilnehmer mit sehr schwachen I-Kenntnissen isolieren sich.

Aktivitäten: Ausflug zum Canyon die Fondo. Die Erklärungen des Führers erfolgen auf Italienisch.

Memory zu OL-Vokabular in gemischten Gruppen durchgeführt , wobei jeder die Zweitsprache spricht, die Lehrer ihre eigene Muttersprache.

Gebrauch der Zweitsprache: Beide Gruppen sind bemüht sich in der Zweitsprache zu verständigen. Die D-Gruppe wurde von den Lehrern aufgefordert sich in Hochdeutsch auszudrücken. M. wiederholt dem einen oder anderen hin und wieder die Anweisungen des Führers in einem einfacheren Italienisch.

02.08.:



Intersprachliche Kontakte: Auch außerhalb der geplanten interethnischen Aktivitäten fangen die Gruppen an, sich miteinander zu unterhalten. Der Vorschlag der Betreuer in der Mittagspause in Kleingruppen (1 I + 2 oder 3 D) zu Spielen wurde ohne Widerstand angenommen und hat recht gut funktioniert. Es wurde trotz des numerischen Missverhältnisses in beiden Sprachen gesprochen und öfters über Fehler geblödelte und gelacht.

A. gesellte sich zu Ma.s Gruppe. (2 I + 3 D)

Aktivitäten: O-Sternlauf zu zweit, 5 interethnische Gruppen, 3 deutschspr. Gruppen. Erklärung des Laufes in beiden Sprachen und nur auf Italienisch für die deutschsprachigen Gruppen. 1 D-Gruppe lässt sich bei der Vorbereitung von G. helfen.

Gebrauch der Zweitsprache: Spontaner Gebrauch auch in der Freizeit, die Kinder helfen sich gegenseitig. Die drei sehr schwachen D-Teilnehmer sprechen nicht Italienisch, hören aber zu und versuchen zu verstehen, das gleiche Verhalten zeigt auch A.. Italienischübungen werden für die drei separat abgehalten.

03.08. :

Intersprachliche Kontakte: Die Gruppen mischen sich spontan immer öfter, es wurde ihnen überlassen während der gezielten Tätigkeiten Gruppen zu bilden. Die zwei Mädchen flirteten mit G. und M.

Aktivitäten: - O- vollständiger Rundlauf + Erklärung nachträglich.

- Erstellung kurzer Sketche und nachträgliche Dramatisierung, die Gruppen sind getrennt, helfen sich aber gegenseitig und unterhalten sich köstlich.

Gebrauch der Zweitsprache: Zweitsprache wird spontaner, wenn auch sehr fehlerhaft und durch dauernde Wortsuche unterbrochen. Die vier schwachen Teilnehmer trauen sich noch nicht mitzureden. Das OL -Vokabular ist inzwischen mehr oder weniger vertieft und die Erklärungen erfolgen immer klarer. Das schaffen zum Teil auch die schwachen mit Hilfe der Campgefährten und Lehrer. Sie zeigen etwas mehr Interesse.

04.08. :

Intersprachliche Kontakte: Während der Orientierungsaktivitäten ist es nun selbstverständlich Kontakt aufzunehmen. Auch beim Essen unterhalten sich einige gerne mit den andersspr. Campgefährten.

Aktivitäten: - Schmetterlinglauf zu zweit und dann zum ersten Mal alleine.

- Basteln eines Memory anknüpfend auf das Thema „Essen“, Spiel in gemischten Gruppen: Zu aufgedeckten Paaren in der Zweitspr. der Gruppe Fragen stellen (Schmeckt dir Käse? Möchtest du Spaghetti? Mi puoi passare il formaggio?) Man darf sich gegenseitig helfen.

Gebrauch der Zweitsprache: Die Verständigung während der O-Läufe und der nachträglichen Erklärungen funktioniert nun gut, das Vokabular ist präsent und gibt Sicherheit.

05.08.:

Intersprachliche Kontakte: keine Angaben

Aktivitäten : - zu zweit Posten setzen (ein Kind setzt den Posten, das andere sucht nach Anleitungen des ersteren, sehr unterhaltsam und sprachlich wertvoll.)

- Puzzle als OL-Kartenleseübung in Wettkampfform mit 2 gemischten Gruppen durchgeführt.

Gebrauch der Zweitsprache: Wird von den meisten spontan gebraucht, auch A. beginnt sich in Deutsch auszudrücken (1-Wort-Botschaften: Z.B. *Schnell!*)

06.08.: Keine Angaben

## **Interkulturelle Beobachtungen 2007**

***Barbara Gruber***

Email:babsyschnuppe16@hotmail.com

### **Ausgangssituation bezüglich der Sprachkenntnisse**

In beiden Sprachgruppen war das Niveau der Zweitsprache ziemlich unhomogen. In der deutschsprachigen Gruppe war es unter den 2 Bozner Jungen und einem Mädchen aus der Meraner Gegend sichtlich höher, verglichen mit den anderen aus ländlichen Gebieten und Tälern, wo Italienisch eher als Fremdsprache zu bezeichnen ist. Dies machte sich in der Ausdruckfähigkeit besonders bemerkbar, die passive Sprachkompetenz war allgemein nicht schlecht.

In der italienischsprachigen Gruppe war ein Teilnehmer, der die deutsche Sprache ziemlich gut und spontan anwenden konnte, da er aus zweisprachigen Verhältnissen kommt. Die zwei Buben aus Salurn und die 2 Mädchen leben erst seit 2 Jahren in unserer Provinz , sprechen daher noch sehr wenig Deutsch und vor allem die Mädchen können die Sprache auch kaum verstehen.

Die Beobachtungen umfassen:

#### **Beschreibung Aktivität / Situation**

**Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe**

**Interessante Beobachtungen**

Italienischsprachige Teilnehmer: B, F, G, Gi, N

Deutschsprachige Teilnehmer: die übrigen Abkürzungen

### **1. Tag: Samstag, 07.07.07**

**Zeit: 15.15-16.15**

Gruppe: alle

Leiterin: Trude

Beschreibung Aktivität

## Katz und Maus Der Tod

Der Tod: Die Jugendlichen bilden einen kleinen Kreis, halten dabei eine Hand (mit dem Daumen nach oben) in die Mitte des Kreises und schließen die Augen. Die Sportlehrerin wählt nun „den Tod“ aus, indem sie einen Jugendlichen am Daumen kurz drückt. Die Jugendlichen lösen daraufhin den Kreis und gehen im Spielfeld umher. Der „Tod“ hat nun die Aufgabe, einen Jugendlichen nach dem anderen zu „töten“, indem er ihm möglichst geheim zuzwinkert. Der „Tote“ muss daraufhin zu Boden fallen. Die noch lebenden Mitspieler müssen herausfinden, wer nun der „Tod“ ist. Sie müssen sich gegenseitig gut beobachten, jedoch gleichzeitig auch aufpassen, nicht selbst Opfer des Todes zu werden. Das Spiel endet entweder mit einem Sieg der „Lebenden“ sobald diese herausgefunden haben wer der „Tod“ ist oder mit einem Sieg des „Todes“ wenn dieser es geschafft hat, alle Mitspieler zu töten.

### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Trude erklärt das Spiel auf Deutsch und B. (dt./ital. Muttersprache) übersetzt das Spiel gleichzeitig auf Italienisch. Die D-Gruppe verständigt sich vorwiegend im Dialekt, die 2 Italiener aus Salurn (mit Trentiner Eltern) gebrauchen auch sehr oft ihren Dialekt. Die Hemmschwelle zwischen der I-Gruppe und D-Gruppe und zwischen Buben und Mädchen ist sehr hoch. Trude erklärt die Spielregeln des 2. Spieles genannt "der Tod". Die I-Gruppe, bis auf B., verstehen so gut wie gar nichts und sehen sich fragend an. Barbara versucht ihnen das Spiel nochmals mit einfachen Worten auf Deutsch zu erklären, muß dann aber feststellen, daß sie es immer noch nicht verstanden haben. Damit sie schließlich mitspielen können, muss sie ihnen das Spiel auf Italienisch erklären.

### Interessante Beobachtungen

B. sieht, daß G. nichts versteht. Er hat ihm sofort seine Hilfe angeboten und es ihm nochmals erklärt.

### **Zeit: 16.15-17.15**

Gruppe: 5 deutschsprachige Jugendliche

Leiterin: Francesca

### Beschreibung Aktivität

- mit dem Tennisschläger den Ball in die Höhe spielen und wieder fangen. Wie oft fällt er runter? Zeit: 1 min
- Mit dem Tennisschläger den Ball in die Höhe spielen, dabei abwechselnd mit Vor- und Rückhand annehmen. Wie oft fällt er runter? Zeit: 1 min
- Ball mit dem Tennisschläger auf den Boden prellen, wie oft schafft man es in 1 min?
- Staffelspiel: Tennisschläger horizontal halten und mit dem Ball eine best. Strecke laufen, welches Team ist schneller?

- 2 Schläger für jeden: Francesca wirft den Ball zu, diesen gilt es mit 2 Tennisschlägern zu fangen und dann übers Netz zu spielen.

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die D-Gruppe kann den Anweisungen von Francesca ohne größere Probleme folgen. Sie verständigt sich im Dialekt, antwortet der Sportlehrerin jedoch auf Italienisch und kann sich in einfachen Sätzen verständlich ausdrücken.

#### **Zeit: 20.15-21.50**

Gruppe: alle

Leiter: alle

#### Beschreibung Aktivität

Am Abend erfolgt die Aufteilung in 4 Vierergruppen. Die 5 italienischen Jugendlichen werden auf die 4 Gruppen aufgeteilt. Aufgabe jeder Gruppe: einen Namen, Logo und Motto zu finden.

- |            |                             |                    |
|------------|-----------------------------|--------------------|
| 1. Gruppe: | <b>Crazy Canibals:</b>      | B., Gi. J S., M.   |
| 2. Gruppe: | <b>Die Totgeweihten:</b>    | A H., J. H., P. ,N |
| 3. Gruppe: | <b>Die Discozwerge:</b>     | L., A Z. F., S.    |
| 4. Gruppe: | <b>Die Fantastischen 4:</b> | F., A., A F., G.   |

Jede Gruppe bekommt weiße Blätter und muß die laut ihrer Meinung jeweils 3 wichtigsten Regeln aufschreiben, welche für ein harmonisches Zusammenleben notwendig sind.

#### *Um glücklich zu leben... Per vivere felici...*

- Wir müssen die Regeln einhalten.
- Wir müssen alle Menschen und Dinge respektieren.
- Devo stare in compagnia.
- Devo ascoltare con concentrazione.
- Dobbiamo mangiare in modo sano e equilibrato.
- Wir müssen das Zimmer in Ordnung halten.
- Wir müssen gegenseitig auf uns Rücksicht nehmen.
- Devo tenere la voce a un tono normale.
- Dobbiamo aiutarci a vicenda.
- Wir wollen Spaß haben, aber in Grenzen.

Zum Schluß werden diese Regeln auf eine Tafel geschrieben und von allen unterschrieben.

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die neu zusammengewürfelten interethnischen Gruppen stellen zu Beginn für viele Jugendliche ein großes Hindernis dar: Trennung von besten Freunden, sprachliche Hürden etc. Einige fühlen sich nicht sehr wohl (z.B. L. als einziger Junge in seiner

Gruppe), warten teils passiv, teils auch desinteressiert die neuen Anweisungen der Lehrer ab und integrieren sich nicht in die Gruppe. Andere wiederum arbeiten fleißig mit, beginnen sich über verschiedene Themen zu unterhalten und langsam neue Freundschaften zu knüpfen.

#### Interessante Beobachtungen

N. probiert zuerst mit P. und dann mit seiner Gruppe ein wenig Deutsch zu sprechen. Er ist sehr bemüht sich verständlich zu machen und hat auch keine Angst davor Fehler zu machen. Die anderen italienischsprachigen Jugendlichen, v. a. die 2 Mädchen äußern sich in ihrer Gruppe nur selten zu Wort, malen beim Plakat jedoch fleißig mit.

## **2. Tag: Sonntag, 08.07.07**

#### **Zeit: 8.45-9.45**

Gruppe: 3 deutschsprachige Jugendliche, 2 italienischsprachige Mädchen

Leiterin: Francesca

#### Beschreibung Aktivität

- Mit dem Tennisschläger den Ball in die Höhe spielen und wieder fangen. Wie oft fällt er runter? Zeit: 1 min
- Mit dem Tennisschläger den Ball in die Höhe spielen, dabei abwechselnd mit Vor- und Rückhand annehmen. Wie oft fällt er runter? Zeit: 1 min
- Ball mit dem Tennisschläger auf den Boden prellen, wie oft schafft man es in 1 min?
- Staffelspiel: Tennisschläger horizontal halten und mit dem Ball eine best. Strecke laufen, welches Team ist schneller?
- 2 Schläger für jeden: Francesca wirft den Ball zu, diesen gilt es mit 2 Tennisschlägern zu fangen und dann übers Netz zu spielen.
- Francesca gibt Anweisungen und Verbesserungsvorschläge im „Vorhand-Spiel“.
- 1 Ball für jeden Schüler: mit dem Schläger den Ball prellen und gleichzeitig versuchen dem anderen den Ball wegzuschlagen ohne dabei seinen eigenen Ball zu verlieren.

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die Gruppe ist recht ruhig und redet nur wenig untereinander. Gegen Ende der Stunde spielen A H. und A. zusammen auf dem kl. Feld. Die Kommunikation ist auch da recht spärlich und erfolgt ausschließlich im Dialekt.

#### Interessante Beobachtungen

G. und F., die 2 Freundinnen aus Ferrara zeigen sich sichtlich gelöster in der Tennisstunde bei Francesca, als bei Trudes Sportstunde, da diese ihre Muttersprache spricht.

**Zeit: 10.00-11.00**

Gruppe: deutschsprachige Jugendliche

Leiterin: Lorena

#### Beschreibung Aktivität

Eingangstest

Grammatikübungen

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die Jugendlichen sind auf 3 Tische aufgeteilt. Reden fast immer im Dialekt untereinander wenn sie etwas nicht verstehen.

#### Interessante Beobachtungen

A Z. und J H. bitten Barbara bei einer schwierigen Übung um Hilfe. Wenn die Assistentin ihre Fragen auf Deutsch beantwortet, stellen sie die weiteren Fragen auch auf Deutsch. Wenn die Assistentin ihnen jedoch die Aufgaben auf Italienisch erklärt, erfolgen die weiteren Fragen der 2 Schülerinnen automatisch auf Italienisch. Die zwei Mädchen sprechen auch untereinander ein paar kurze Sätze in Italienisch: „Quale articolo é giusto? Un’armadio o un armadio o uno armadio?“

**Zeit: 14.30-15.30**

Gruppe: 5 italienischsprachige Jugendliche

Leiterin: Mara

#### Beschreibung / Aktivität

Wiederholung grundlegender Sätze zur Verständigung

Buchstabenspiel

Zahlenspiel mit Ball

Eli-Kit (Essen)

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Mara spricht nur Hochdeutsch. B. tut sich sehr leicht, da er 2-sprachig aufgewachsen ist. Er muß immer ein bißchen auffallen und wird durch die Inhomogenität der Gruppe etwas zu wenig gefordert. Die 2 Mädchen und Gi. verstehen nur sehr wenig deutsch und sind etwas schwerer zu motivieren als N., der beim Erlernen der deutschen Sprache reges Interesse zeigt.

#### Interessante Beobachtungen:

N. versucht die neu erlernten Wörter im Gespräch mit den deutschsprachigen Jugendlichen einzubauen. Auch Gi. macht gelegentlich von einzelnen deutschen Wörtern wie „bitte“, „danke“, „ich verstehe nicht“ Gebrauch. Beim Mittagessen sagt er zur Serviererin sogar: „habe einen Bärenhunger“.

**Zeit: 15.45-16.45**

Gruppe: 6 deutschsprachige Jugendliche, 5 italienischsprachige Jugendliche

Leiterin: Trude

#### Beschreibung Aktivität

Gordischer Knoten

Reise nach Jerusalem mit Reifen

Schneider-Schneider-leih-mir-die-Schere: Jeder Spieler stellt sich vor einen Baum. Man braucht genau so viele Bäume wie Spieler sind. Nur ein Spieler hat keinen Baum. Dieser muß nun von Baum zu Baum gehen und fragen:

Schneider-Schneider-leih-mir-die-Schere. In dieser Zeit müssen jene Spieler, die nicht gefragt werden, versuchen die Bäume zu tauschen. Der Spieler in der Mitte muß immer Acht geben, denn er hat in dieser Zeit die Chance einen der freige - wordenen Bäume zu erreichen und für sich zu gewinnen.

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die D-Gruppe bemüht sich in Gegenwart der Sportlehrerin etwas mehr in Hochdeutsch zu sprechen. In der Gruppe wird jedoch nach wie vor im Dialekt gesprochen. Gi. fragt Barbara mehrmals wie die verschiedenen Spiele funktionieren, da er den Erklärungen und Anweisungen der dt. Sportlehrerin nicht folgen kann. Auch N. und B. helfen ihm.

#### Interessante Beobachtungen

Beim Spiel „Schneider, Schneider leih mir die Schere“ will Gi., wissen, was dieser komplizierte Satz denn zu bedeuten habe. Als er schließlich an der Reihe ist die Schneider nach der Schere zu fragen, hatte er anfangs etwas Probleme mit der Aussprache. Nach einigen Versuchen jedoch geht der Satz wie von selbst über seine Lippen. N. hingegen hat bedeutend weniger Schwierigkeiten und beginnt auch langsam einen Kontakt zur D-Gruppe aufzubauen und sich mit einigen Jungen in einfachen Sätzen über das Spiel zu unterhalten. G. und F. verhalten sich weiterhin eher passiv und etwas isoliert von der Gruppe. Die Frage der dt. Turnlehrerin und Assistentin „ob sie denn alles verstanden hätten“ bejahen sie zwar, aber laut ihren anschließenden Handlungen geht hervor, daß dies wohl nicht der Fall ist.

### **3. Tag: Montag, 09.07.07**

**Zeit: 9.40-10.40**

Gruppe: alle

Leiterinnen: Trude, Francesca, Lorena, Barbara

### Beschreibung Aktivität

Kleine Wanderung zum Huberweiher, gezielte Betrachtung der Landschaft. Trude stellt den Jugendlichen immer wieder Fragen, was sie sehen: Wiese, Wald, Bank, Kreuzung, Waldweg, See, Zaun etc.

### Intersprachliche Kontakte/Rückzug auf die eigene Gruppe

Während dem Spaziergehen bleiben die Gruppen mehr unter sich. Die I-Gruppe ist zwar sehr aufmerksam, wenn die dt. Sportlehrerin die einzelnen Objekte erklärt, das spezielle OL-Vokabular ist ihnen jedoch fremd. Sie warten somit ab, bis die Erklärung nochmals in ihrer Muttersprache erfolgt.

### Interessante Beobachtungen

Die Jugendlichen sind sehr interessiert etwas über den Orientierungslauf zu erfahren und stellen auch immer wieder Fragen. Die ital. Jugendlichen bemühen sich, sich ein paar Wörter des ihnen neuen Vokabulars zu merken und verwenden es auch einige Male als sie während der kl. Wanderung auf die verschiedenen Objekte stoßen, N. tut sich sehr leicht im Erlernen der OL-Zeichen.

Wiese = prato

See = lago

Wald = bosco

Stein = sasso

Zaun = steccato

Waldweg = sentiero

besonderes Objekt = oggetto particolare

Haus = casa

### **Zeit: 11.00-12.00**

Gruppe: deutschsprachige Jugendliche

Leiterin: Lorena

### Beschreibung Aktivität

Lesen des Textes: „Il ladro non passa per il buco“ und anschließende

Besprechung der schwierigen Wörter

Liste der neuen Vokabeln

Wortkettenspiel (siehe Beschreibung unter Ausflug auf die Tuffalm)

### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die Jugendlichen haben zwar öfters Schwierigkeiten die neuen Vokabeln zu erklären, sie bemühen sich jedoch. Einige arbeiten sehr rege am Unterricht mit,



andere wiederum ziehen sich etwas zurück und sind froh, wenn sie nicht an die Reihe kommen.

#### Interessante Beobachtungen

Tendenz der deutschen Jugendlichen während des Italienischunterrichts untereinander weniger im Dialekt zu sprechen. 2 Jugendliche sprechen sogar einige Sätze Italienisch untereinander: „Mi presti la penna?“ „Grazie“.

#### **Zeit: 15.40-16.00**

Gruppe: deutschsprachige Jugendliche

Leiterin: Lorena

#### Beschreibung Aktivität

Stadt, Land, Fluß

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die D-Gruppe gebraucht immer öfters die Zweitsprache: Einerseits weil sie sonst einen „schwarzen Punkt“ für ihre Mannschaft bekommt und andererseits merkt man, daß es ihnen am 3. Tag deutlich leichter fällt Italienisch zu sprechen als am 1. Tag. Die Jugendlichen sind auch nicht mehr so gehemmt der Lehrerin und ihren Mitschülern gegenüber.

#### Interessante Beobachtungen

Während des Spieles fällt das Verwenden der Zweitsprache zwischen den Paaren leichter und sie diskutieren mehr miteinander. Auch die sprachlich etwas schwächeren Jugendlichen, welche sich vorher etwas in ihrem „Schneckenhaus“ verkrochen hatten, gehen mehr aus sich heraus und zeigen Einsatz und Interesse.

Die erhaltenen Punkte bei jeder Spielrunde zählen die Jugendlichen jedoch auf Deutsch.

A. H. bittet die Assistentin bei schwierigen Wörtern oder Sätzen mehrmals um Hilfe.

Alle Paare (bis auf eines) sitzen nahe beieinander, um sich besser beraten zu können und haben ihre Hemmungen dem anderen Geschlecht gegenüber zumindest während dem Spiel sichtlich abgebaut.

#### **Zeit: 12.30-14.30**

#### Beschreibung Situation

Gruppe: alle

Freizeit

Beim Essen: Sitzordnung laut Mannschaften

### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

*Freizeit:* J. H. und A. Z. übersetzen die verschiedenen Fragen zum Spiel „Wer ist das?“ auf Italienisch und beraten sich dabei abwechselnd auf deutsch und Italienisch. G. und F. spielen gemeinsam mit 2 deutschen Jugendlichen „Mensch ärgere dich nicht“. Beide Gruppen (dt. und ital.) bemühen sich die Zweitsprache zu verwenden.

*Essen:* Die neue Sitzordnung löst zuerst Proteste und ein „großes Schweigen“ im Esssaal aus. Die Hemmschwelle unter Buben und Mädchen, deutschsprachigen und italienischsprachigen Jugendlichen ist sehr groß. Es dauert einige Zeit, bis das Eis etwas gebrochen wird und vereinzelt Gespräche ins Rollen kommen. Die deutsche Gruppe bemüht sich, nicht dem Dialekt zu verfallen, auch wenn es ihnen nicht leicht fällt.

### Interessante Beobachtungen

*Freizeit:* Man merkt, daß G. langsam offener wird, aus sich herausgeht und den Kontakt mit einigen Jugendlichen der D-Gruppe sucht. F. hingegen bleibt weiterhin etwas gehemmt und bemüht sich nicht sonderlich um neue Kontakte.

Trude hat den Eindruck, daß B. etwas traurig wäre. Sobald J. H. und A. Z. dies hören, gehen sie sofort zu B. hin und fragen ihn: „Vorresti giocare con noi?“

*Essen:* N. sitzt zwischen 3 deutschen Mädchen. Am Anfang zögert er etwas und beobachtet das Gespräch aufmerksam. Später jedoch bringt er sich mit ein paar einfach formulierten deutschen Fragen ins Gespräch mit ein.

### **Zeit: 16.00-16.40**

Gruppe: italienischsprachige Jugendliche

Leiterin: Mara

### Beschreibung Aktivität

— Wiederholung der 10 grundlegenden Verständigungssätze

Ich verstehe nichts.

Darf ich bitte trinken?

Gesundheit!

Guten Morgen/Abend

Mahlzeit

Kannst du mir bitte helfen?

Ich habe Hunger

Laufspiel: best. Objekte im Raum so schnell wie möglich berühren

Liedposter: „Durch den Monsum“ besprechen und singen

### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

N. meldet sich häufig zu Wort und versucht die Zweitsprache richtig anzuwenden. Auch Gi. äußert sich hin und wieder und bringt ein paar deutsche Wörter ein. F. und G. bemühen sich auch ein bißchen mehr die Zweitsprache zu verwenden, auch wenn F. oft nur schwer motivierbar scheint und teilweise abgelenkt.

#### Interessante Beobachtungen

N. ist stets aufmerksam und erfaßt neue Wörter relativ schnell. Beim Laufspiel, wo es bestimmte Objekte im Raum so schnell wie möglich zu berühren gilt, ist er oft sogar schneller als B. . G. und besonders F. haben bei diesem Spiel so einige Schwierigkeiten und müssen bei den Wörtern oft länger überlegen was sie zu bedeuten haben. Beim Besprechen des Liedes „Durch den Monsum“ arbeiten alle recht eifrig mit. Auch 2 deutsche Jugendliche gesellen sich zu den italienischen und singen zusammen das Lied.

## **4. Tag: Dienstag, 10.07.07**

### **Zeit: 11.15-12.15**

Gruppe: 6 deutschsprachige Jugendliche, 5 italienischsprachige Jugendliche  
Leiterin: Trude

#### Beschreibung Aktivität

Ball über die Schnur ( vereinfachte Version von Volleyball)

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Man merkt jetzt deutlich, daß sich die Gruppen untereinander schon besser kennen. Die starke Trennung zwischen deutsch- und italienischsprachigen Jugendlichen, die sich am Anfang abgezeichnet hat, beginnt sich etwas abzuflachen. Sowohl die D-Gruppe als auch die I-Gruppe ist mehr und mehr bemüht in ihrer Zweitsprache zu sprechen, wenn auch in sehr einfachen Sätzen, bzw. oft nur einzelnen Wörtern.

#### Interessante Beobachtungen

Gi. spricht ein paar Sätze Deutsch und fragt schließlich F., ob er ihm das Spiel erklären kann. Dieser erklärt ihm in ein paar einfachen Sätzen auf Italienisch, worum es dabei geht.

### **Zeit: 14.45-16.45**

Gruppe: deutschsprachige Jugendliche

Leiterin: Lorena

### Beschreibung Aktivität

Sätze finden mit „Possiamo“ bzw. „Posso“

Rollenspiel:

Pro Gruppe: jeweils 1 „controllore“, „segretaria“, „direttore“

Controllore: muß dafür sorgen, daß in der Gruppe die Zweitsprache verwendet wird

Segretaria: schreibt die Sätze auf

Direttore: muß dafür sorgen, daß sich alle Gruppenmitglieder ins Gespräch einbauen

### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Durch die Rolle des „Controllore“ bemühen sich alle die Zweitsprache zu sprechen und diskutieren eifrig miteinander.

### Interessante Beobachtungen

M. und A. bitten die Assistentin ihnen ein paar schwierige Wörter nochmals auf Italienisch zu erklären. F. hat nicht verstanden, was „la pila“ heißt. M. hat ihm nicht gleich das deutsche Wort dafür gesagt, sondern ihm versucht, das Objekt auf Italienisch zu beschreiben.

**Zeit: 12.30-14.30**

### Beschreibung Situation

Gruppe: alle

Beim Essen

Freizeit

### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die D-Gruppe bzw. I-Gruppe sucht zwar immer noch vermehrt das Gespräch unter ihresgleichen, man merkt jedoch, dass die Gruppen von Tag zu Tag mehr zusammenwachsen.

Ein heißes Gesprächsthema sind dabei die Punkte (positive wie negative), welche die Mannschaften während der verschiedenen Aktivitäten sammeln können.

### Interessante Beobachtungen

*Beim Essen:*

Neue Sitzordnung: Bub, Mädchen, Bub etc.

N. spricht über OL und die Umgebung. Er weiß nicht wie man 1 Wort auf Deutsch sagt. A. H. ,die neben ihm sitzt, versucht ihm zu helfen und bittet sogleich auch F. um Hilfe.

A. H. erklärt Gi. auf Italienisch, wie das Abendprogramm am Freitag aussieht und bittet uns um Mithilfe.

N. spricht mit der Kellnerin und gibt ihr zu verstehen, daß er einen Bärenhunger hat.

A. Z. und P. unterhalten sich mit N. auf Italienisch.

N. will uns erklären, daß er seinen Teller umgedreht hat und sagt dabei: Ich habe meinen Teller „roveschiert“.

*Freizeit:*

2 dt. Buben spielen Fußball. G. kommt hinzu und fragt: „Darf ich spielen?“ Nach und nach kommen immer mehr Jugendliche (insgesamt 8) deutscher und italienischer Muttersprache hinzu und spielen gemeinsam.

## **5. Tag: Mittwoch, 11.07.07**

**Zeit: 11.15-12.15**

Gruppe: 6 deutschsprachige Jugendliche, 5 italienischsprachige Jugendliche

Leiterin: Trude

### Beschreibung Aktivität

Spiel: Familiensuche mit verbundenen Augen  
Ball über die Schnur

Familiensuche: Entsprechend der Anzahl der Mitspieler werden kleine Kärtchen mit Familiennamen und Verwandtschaftsverhältnis beschriftet. Jede Familie besteht z.B. aus 4 Mitgliedern (also 4 Kärtchen):

Vater Mair  
Mutter Mair  
Tochter Mair  
Sohn Mair

Die Kärtchen werden gemischt und an die Teilnehmer verteilt. Auf Kommando der Sportlehrerin gehen die Jugendlichen kreuz und quer durch das Spielfeld und suchen ihre Angehörigen. Gewonnen hat diejenige „Familie“ welche sich zuerst gefunden hat. Tip: Um das Spiel etwas interessanter und schwieriger zu gestalten sollten die Familiennamen ähnlich klingen: z.B. Familie Mair, Familie Mayer, Familie Mayr etc.

### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Es wird zwar immer noch im Dialekt gesprochen, aber viel weniger als am Anfang. Die Jugendlichen bemühen sich zunehmend mit der Sportlehrerin Hochdeutsch zu sprechen und mit ihren ital. Freunden in ihrer Zweitsprache.

Interessante Beobachtungen

A. H. und G. haben Gi. das Spiel gemeinsam auf Italienisch erklärt.

**Zeit: 12.30-14.30**

### Beschreibung Situation

Beim Essen  
Freizeit

### Interessante Beobachtungen

#### *Beim Essen:*

Freie Platzwahl; G. setzt sich als einzige Italienerin an den deutschen Tisch.  
A. Z. unterhält sich mit N. auf Italienisch. Auch die sonst so zaghafte und stille J. H. bringt sich ins Gespräch ein.  
N. kommt zu uns an den Tisch und möchte gerne ein Wort auf Deutsch wissen, damit er es M. besser erklären kann.

#### *Freizeit:*

J. H. und A. Z. fragen N., ob er Lust hätte mit ihnen etwas zu spielen. Dieser antwortet: „Ich weiß es nicht, vielleicht“.  
J. H. und A. Z. spielen mit G. und F. „Wer ist es?“

### **Zeit: 14.00-18.00**

Gruppe: alle

Leiterinnen: alle

### Beschreibung Situation

#### Ausflug auf die Tuffalm

Beim Hinaufgehen: Wortkettenspiel mit Tiernamen und Vornamen, z.B.: RanA, AsinO, Orang-UtaN, NashorN oder AnnA, AnnemariE, ElenA, Astrid; DanielA, AlessandrA, Angela... zuerst nur mit 3 dt. und 2 ital. Jugendlichen, später kommen immer mehr Jugendliche dazu.

Auf der Tuffalm angekommen: A. H., A. Z., J. H. machen einen kleinen Spaziergang mit F. und G. und erkunden gemeinsam die Tiere und die Gegend  
4 dt. Buben spielen Karten an einem Tisch, später kommt B. hinzu und spielt mit

## **6. Tag: Donnerstag, 12.07.07**

### **Zeit: Vormittag**

Gruppe: alle

LeiterInnen: Ernesto, Trude, Barbara

### Beschreibung Aktivität

Erklärung der OL-Symbole, verschiedenen Farben, Azimut  
Geführter Kartenlauf: D-Gruppe mit Ernesto, I-Gruppe mit Trude

Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe  
Die OL-Symbole werden auf Deutsch und Italienisch erklärt.

Interessante Beobachtungen

Früher hatten beide Gruppen die Tendenz bei gemeinsamen Aktivitäten abzuwarten, bis die Erklärung noch mal in der eigenen Muttersprache erfolgt. Jetzt hingegen fragen einige Schüler sofort nach, wenn sie bei den OL-Symbolen etwas nicht verstehen, egal ob Ernesto oder Trude gerade erklären.

**Zeit: 11.30-12-15**

Gruppe: deutschsprachige Jugendliche

Leiterin: Lorena

Beschreibung Aktivität

„Rollenspiel Prozeß“ mit folgenden Personen: Angeklagter, Geschworene, Verteidiger, Kläger

Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Den Jugendlichen gefällt das Rollenspiel sehr gut. Alle arbeiten engagiert mit und versuchen den Standpunkt ihrer jeweiligen Gruppen (Geschworene, Verteidiger, Kläger etc.) zu verteidigen. Sogar die etwas schwächeren Schüler und jene, welche sich sonst immer etwas zurückgezogen hatten, um nicht aufzufallen und die Zweitsprache sprechen zu müssen, melden sich zu Wort. So entsteht eine lebhaft Diskussions zwischen den Gruppen.

**Zeit: Nachmittag**

Gruppe: alle

LeiterInnen: Ernesto, Trude, Barbara

Beschreibung Aktivität

Art des Orientierungslauf Score: Alle starten gemeinsam und laufen einen einfach gesteckten Parcours.

Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die Jugendlichen beraten sich untereinander teils auf Italienisch, teils auf Deutsch wie sie wohl am besten laufen könnten.

Interessante Beobachtungen

G. und F. haben immer noch einige Schwierigkeiten mit dem OL-Vokabular und verstehen nicht ganz wie der Orientierungslauf funktioniert. Nach einigen langsamen und persönlichen Erklärungen jedoch gelingt es auch ihnen den Parcours zu bewältigen. Sie verstehen zwar die einzelnen Farben: weiß=Wald, gelb=Wiese, haben jedoch Schwierigkeiten in der Umsetzung.

**Zeit: 14.45-15.45**

Gruppe: dt. Kinder

Leiterin: Lorena

#### Beschreibung Aktivität

Aufarbeitung und Wiederholung des OL-Vokabulars welches die Jugendlichen am Vormittag kennengelernt haben

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die Jugendlichen arbeiten recht engagiert mit und helfen sich gegenseitig. Die D-Gruppe spricht fast ausschließlich Italienisch untereinander.

**Zeit: Abend**

Gruppe: alle

LeiterIn: Trude und Ernesto

#### Beschreibung Aktivität

Ball über die Schnur

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

N. und L. wählen abwechselnd die Spieler ihrer Mannschaft aus, wobei beide nicht nach Sprachgruppe aussuchen, sondern klar nach Fähigkeit. N. ist sichtlich enttäuscht als L. ihm F. wegschnappt. Am Ende sind die Gi. und N. in einer Gruppe und B. und die beiden ital. Mädchen in der anderen.

Die Sprache während des Spiels ist anfangs vorwiegend Deutsch, da Trude die Leitung übernommen hat. Alle 5 italienischsprachigen Teilnehmer bemühten sich auf Deutsch zu sprechen, für B. ist es kein Problem, aber auch Gi. und N. sind im Stande sich spontan zu äußern.

Nach einer halben Stunde übernimmt Ernesto die Leitung, die Zurufe gehen aber eine Zeitlang auf Deutsch weiter, bis Trude die Spieler darauf aufmerksam macht, sich nun auf Italienisch zu äußern.

#### Interessante Beobachtungen

Zum Großteil sagen die ital. Teilnehmer einfach nach, was die deutschsprachigen Spieler rufen: Gi beschränkt sich auf: Mir bitte! Mir her! Auch zu mir! Zurück zu mir!



N. drückt sich schon etwas genauer aus: Kann ich beginnen? Das ist unfair! Wir haben den Punkt gemacht! Dein Ball! Unser Punkt, hurra! Pass auf! F. sagt nur zum Schluss: „Wir haben gewonnen“, kann aber inzwischen so Einiges verstehen. G. ruft immer wieder: Mir den Ball, bitte! Zu dir A.!

Die deutschsprachige Gruppe tut sich in Italienisch allgemein um Einiges leichter, wiederholt aber auch die Ausdrucksweisen der italienischen Spieler, alle bis auf die schüchterne J.H äußern sich in der Zweitsprache. L. wiederholt wie Gi. : Che figura! Devo stare più attento! F.: Passala a me, a me la palla! A. Z. Se fai così, non vinceremo mai! Attento, che dobbiamo vincere!

## **7. Tag: Freitag, 13.07.07**

### ***Zeit: Vormittag***

Gruppe: alle

LeiterInnen: Ernesto, Trude, Barbara

### Beschreibung Aktivität

Sternlauf

### Intersprachliche Kontakte/Rückzug auf die eigene Gruppe

Sternlauf zu zweit: 5 interethische Paare und 3 dt. Paare: Bei einigen Paaren funktioniert das Benützen der Zweitsprache sehr gut, bei anderen wiederum ist die Hemmschwelle noch etwas größer. Die deutschen Paare benützen zwar nicht die Zweitsprache, bemühen sich jedoch immer wieder Hochdeutsch zu sprechen, verfallen aber immer wieder gerne in den Dialekt.

### Interessante Beobachtungen

F. und N. verstehen sich sehr gut und besonders N. ist sehr motiviert mit Felix in der Zweitsprache zu sprechen. A. und F. hingegen verstehen sich nicht so gut. F. ist auch nur schwer motivierbar, schon die ganze Woche über, auch bei anderen Aktivitäten. Sie zieht sich immer etwas zurück und sagt immer: „Ich kann das nicht“.

### ***Zeit: 11.15-12.15***

Gruppe: alle

Leiterinnen: Mara, Lorena

### Beschreibung Aktivität

Gleiches Rollenspiel wie am 12.07. nur mit einer anderen Geschichte und mit beiden Gruppen (dt. und ital.)

Die Geschichte ist auf Italienisch verfaßt. Am Nachmittag sollte dann ein weiteres Rollenspiel mit einer deutschen Geschichte folgen. Die 5 Italiener werden auf die 3 Gruppen (accusa, difesa und giuria) aufgeteilt.

#### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die Aufteilung der 5 italienischen Schüler auf die 4 D-Gruppen erwies sich im nachhinein als keine so gute Idee. So haben meistens nur die ital. Jugendlichen miteinander diskutiert und den Standpunkt ihrer Gruppe vertreten und die D-Gruppe hat vielfach nur zugehört und sich etwas zurückgezogen. Grund dafür: einerseits kann die D-Gruppe der Konversation der I-Gruppe nicht ganz folgen, verstehen ihren Wortschatz und Ausdrücke nicht und andererseits schämen sie sich ihre Meinung kund zu tun.

#### Interessante Beobachtungen

Als nur die D-Gruppe am Rollenspiel (siehe am 12.07.) beteiligt war diskutierten alle eifrig und begeistert mit, alle saßen, vereinfacht ausgedrückt „in einem Boot“ bzw. für alle war es ihre Zweitsprache die sie verwenden mußten. Die I-Gruppe war ihnen in Sprache und Wortschatz ganz einfach viel zu überlegen.

#### **Zeit: 12.30-14.30**

#### Beschreibung Situation

Beim Essen  
Freizeit

#### Interessante Beobachtungen

##### *Beim Essen:*

J. S. sitzt G. gegenüber und bringt ihr einige Wörter auf Deutsch bei, bzw. fragt sie, ob sie Wörter wie: Gabel, Messer, usw. kennt

L. bringt N. die deutschen Zahlen bei

J. H., S. und A. rechnen mit Gi. auf Deutsch

##### *Freizeit:*

A. H. weist alle darauf hin Hochdeutsch zu sprechen, da Gi. sonst nichts versteht  
Gi. beim Schwimmen am See als er ins Wasser geht: „kalt, kalt kalt“ und „peró schnell fuori dall'acqua“.

F. muss bei einem Spiel am Vortag die Zeit stoppen. Dabei sagt sie die Zeit zuerst auf Italienisch, dann auch auf Deutsch.

#### **Zeit: Abend**

Gruppe: alle

LeiterInnen: alle

## Beschreibung Aktivität

Modeschau zum Film „Harry Potter“

### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Die Zusammenarbeit in den interethnischen Gruppen gestaltet sich anfangs etwas schwierig. Nach und nach werden die Hemmungen den anderen Gruppenmitgliedern gegenüber jedoch abgebaut. Es wird eifrig diskutiert (auf Deutsch und Italienisch), wie man denn die verschiedenen Personen im Film „Harry Potter“ repräsentieren könnte. Das Ergebnis ist eine sehr gelungene Modeschau mit 2 kurzen Theaterstücken in beiden Sprachen.

## **Ein Beispiel:**

### **Dialog zum Theaterstück „Harry Potter“:**

*Personen:* Prof. Mc Gonagall (A. H.)  
Harry Potter (N.)  
Draco Malfoy (P.)  
Hermine Granger (J. H.)

Mc. Gonagall: Es ist untersagt für jeden Schüler, in den verbotenen Wald zu gehen. Das haben wir ausdrücklich gesagt. Für das bekommt ihr 3 eine Strafe.

Draco Malfoy: 3? Ich glaubte sie sagten 3, Professor. Ich habe mich wohl verhört. Sie meinten wohl 2.

Mc Gonagall: Nein, sie haben richtig gehört Mr. Malfoy. Auch Sie haben nachts das Bett verlassen. Sie werden den anderen beiden Gesellschaft leisten. Ach, ähhh, Miss Granger und was wollte sie von Hagrid?

Hermine Granger: Ämmm... wir... wir wollten... wir wollten etwas über die Schule erfahren, ja etwas Bestimmtes.

Mc. Gonagall: Und was?

Harry Potter: Noi sappiamo delle cose sulla pietra filosofale.

Hermine Granger: Ja, jemand will den Stein stehlen.

Mc Gonagall: Schluss! Das ist Unsinn!

Harry Potter: Ma noi abbiamo delle prove. È stato Snape.

Mc Gonagall: Nein, dieser Stein wird bestens bewacht. Ich weiß nicht, wie ihr davon erfahren habt. Aber es ist unmöglich, dass ihn irgend jemand stehlen kann.

#### Interessante Beobachtungen

Die Todgeweihten haben sogar ein zweisprachiges Motto: „Wir Todgeweihten sind brutal, il nostro incontro sarà fatal!“ und führen ein kurzes deutsch/italienisches Theaterstück auf.

## **8. Tag: Samstag, 14.07.07**

### ***Zeit: Vormittag***

Gruppe: alle

LeiterInnen: Trude, Ernesto, Barbara

#### Beschreibung Aktivität

Schmetterlingslauf

#### Interessante Beobachtungen

Barbara bleibt im Wald, um den Jugendlichen etwas zu helfen. Einige dt. Jugendliche kommen zu ihr und fragen sie auf Italienisch: „Dove siamo? Puoi aiutarci?“ Auch Giacomo kommt vorbei und fragt: „Wo ist Laterne?“ Man merkt deutlich, daß die Jugendlichen viel lieber von der Zweitsprache Gebrauch machen, wenn sie alleine sind.

### ***Zeit: im Laufe des Nachmittags***

Gruppe: alle

Leiterinnen: Lorena, Mara

#### Beschreibung Aktivität

Spiel: Wer ist es? Im K.O.-System (Eliminationsverfahren) Punkte für die Mannschaften. Dt. Jugendliche müssen die Fragen auf Italienisch stellen und ital. Jugendliche auf Deutsch

### Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe

Beide Gruppen sind stets bemüht die jeweiligen Fragen in der Zweitsprache zu stellen, wenn auch nicht immer in ganzen Sätzen.

### Interessante Beobachtungen

M. hilft F. beim Formulieren der Fragen. A. Z. bittet beim Spiel G. um Hilfe.

Am Abend spielen P. und N. zusammen „Wer ist es?“ Dabei stellt P. die Fragen automatisch auf Italienisch und N. auf Deutsch, so wie wir es beim Spiel vorher gemacht hatten.

## **6- Abschluss und 'Produkte'**

Dieser Absatz ist in 4/5 integriert.

## **7- Evaluation:**

Form: Fragebögen, mündliches Feedback;

Den Teilnehmern und den Betreuern wurde am Ende des Camps ein Fragebogen überreicht mit der Bitte ihn auszufüllen. 16 Teilnehmer kamen dieser Bitte am letzten Campstag nach und die Betreuer sammelten die ausgefüllten Fragebögen ein (siehe beigelegter Fragebogen und Graphik über die Evaluation)

## **8- Verbesserungsvorschläge:**

1. Um mehr italienischspr. Teilnehmer anzuwerben ( Orienteering ist unter der italienischen Sprachgruppe nicht so bekannt) und somit dem heurigen Missverhältnis entgegenzuwirken, sind für den nächsten Sommer für dieses Camp auch andere Aktivitäten vorgesehen. Orienteering wird Teil davon sein und vier Tage lang betrieben werden, die Aktivitäten für die restlichen Tage sind noch nicht festgelegt – Ballspiele oder Tätigkeiten zum Wald als Lebensraum mit einem Experten des Vereins 'Weinbacher Wandervogel' wurden vorgeschlagen.

2. Für das Erlernen des spezifischen Sprachmaterials der Aktivitäten muss den Teilnehmern über Spiele, Poster und andere vertiefende Strategien noch mehr Gelegenheit gegeben werden den Wortschatz aufzunehmen und zu verankern.

3. Während der interethnischen Spiele muss das Sprachziel besonders klar sein, indem sicher gestellt wird, dass die Spielregeln klar sind;  
nicht zuviel Sprachmaterial auf einmal geübt wird;  
die Rolle der jeweiligen Sprachgruppe als Lerner und/oder Sprachassistenten absolut klar ist;

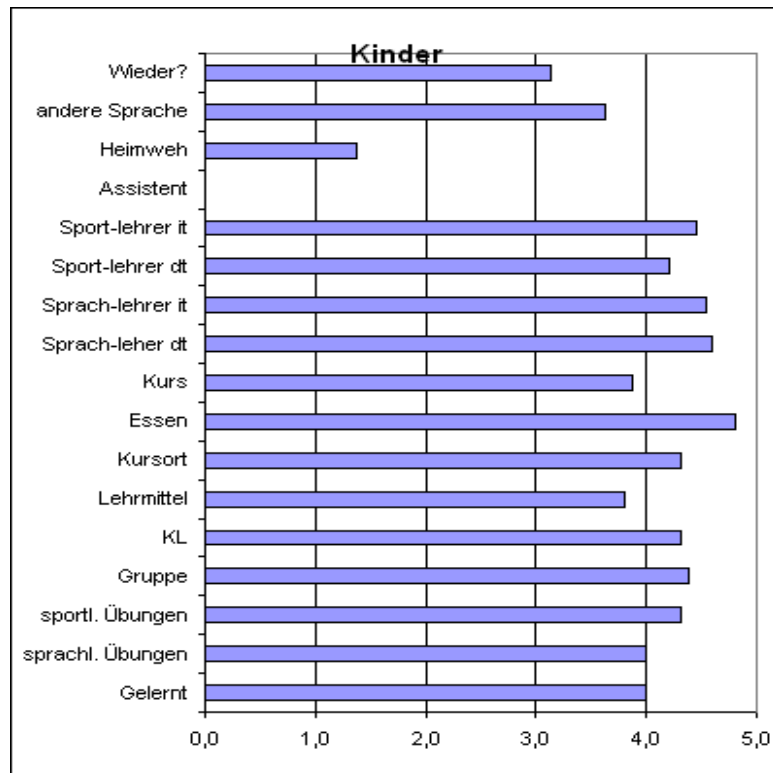
4. Nichtsprachliche Spiele sollten nicht zu kurz kommen, sie eignen sich sehr gut zur gegenseitige Annäherung der zwei Sprachgruppen.



Intersprachliche Kontakte / Rückzug auf die eigene Gruppe: (In welcher Sprache ?- Zweitsprache, Hochsprache, Dialekt?)

Interessante Beobachtungen:

Ergebnis der Fragebögen zur Zufriedenheit mit dem Camp



**3.2  
Sprachen-Tan-  
dem für  
Paare, Kurse,  
Schulklassen  
(Werbung)**

***Fillibach-Verl  
ag***

*(der Sendung  
als pdf  
beigelegt)*

## **4. *Tandem en el mundo* / Tandem in der Welt / Tandem worldwide**

### **4.1 Das TANDEM- Modell für österreichische und MOEL- StudentInnen an den Fachhochschul-Studiengängen Burgenland**

***Prof. Dr. Anatoli Berditshevski***

***Fachhochschul-Studiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen Eisenstadt (Österreich)***

Fachhochschulstudiengänge Burgenland bilden seit 1995 im Kernkompetenzbereich Wirtschaft Fachkräfte aus, die auf den osteuropäischen Raum konzentriert sind (im Weiteren als MOEL bezeichnet: mittel- und osteuropäische Länder). Die Wahlpflichtsprachen in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen umfassen demnach Russisch, Tschechisch, Polnisch, Ungarisch, Kroatisch und – seit 2006 – auch Rumänisch. Die langjährigen Erfahrungen in der Ausbildung von Wirtschaftswissenschaftlern und deren



Sprachkompetenz für Osteuropa wurden durch die EU-Erweiterung vertieft und die Kooperation mit diesen Partnerländern ausgebaut. Dies hatte zur Folge, dass auch im Sprachunterricht neue und innovative Lehr- und Lernmethoden zum Einsatz kommen mussten, die dieser Entwicklung entsprechen.

Die zentralen Ausbildungsschwerpunkte – betriebswirtschaftliches Knowhow, Managementtechniken (sog. „Soft Skills“) und Interkulturelle Kommunikation fließen direkt in den Sprachunterricht ein und werden ebenso direkt von den Studierenden in den verschiedenen Ausbildungsphasen im fremdsprachlichen Umfeld (Sommerkollegs, Auslandssemester, Berufspraktikum) erprobt. Umgekehrt verbringen jährlich über 70 ausländische Studierende, vornehmlich aus dem MOEL-Raum, ihr Auslandssemester in Eisenstadt und wollen hier ihre Deutschkenntnisse perfektionieren. Zudem werden die MOEL-Sprachen an den Fachhochschulstudiengängen Burgenland von Native Speakers unterrichtet. Diese Rahmenbedingungen ergeben den idealen Ausgangspunkt für eine Tandem-Sprachlernmethodik.

Das seit 2005 im breiteren Rahmen von den FHSTG Burgenland durchgeführte Projekt „Zu zweit geht es besser“ orientiert sich an dieser Methodik des Spracherwerbs und verzeichnet bereits positive Erfolge: Die Lernmethodik wird von den Studierenden so gut angenommen, dass derzeit eine Ausarbeitung von Materialien auf C1-Niveau durchgeführt wird.

Studierende der FHSTG Burgenland im Kernkompetenzbereich Wirtschaft sowie Studierende in- und ausländischer Universitäten und Fachhochschulen aller Richtungen nehmen jeden Sommer an fünf von den FHSTG Burgenland organisierten dreiwöchigen Sommerkollegs in Moskau, Krakau, Podebrady, Budapest und Zagreb teil. Seit 2005 werden sämtliche fünf Kollegs nach der Tandem-Methodik geführt.

Die Vorreiterrolle des Projektes hat das Sommerkolleg in Moskau inne - bereits seit 2002 wird dort das dreiwöchige Kolleg nach Prinzipien des Tandems durchgeführt, wo österreichische und russische Studierende gemeinsam die jeweilige Fremdsprache lernen. Das Resultat hat alle Erwartungen übertroffen: Sowohl russische als auch österreichische Studierende wollten ab jetzt nur noch nach dieser Methode ihre Sprachkenntnisse erweitern.

Der Kurs verläuft vier Stunden pro Tag (60 Stunden insgesamt) nach folgendem Plan: Die ersten zwei Stunden haben die österreichischen StudentInnen Russisch-Unterricht und die russischen StudentInnen Deutsch-Unterricht parallel in getrennten Unterrichtsräumen. Die nächsten zwei Stunden arbeiten österreichische und russische StudentInnen paar- oder gruppenweise im Tandem in einem gemeinsamen Unterrichtsraum. Während dieser Übung verläuft die Konversation zwischen den StudentInnen 30 Minuten auf Deutsch und 30 Minuten in Russisch zu demselben Thema, das mit österreichischen/russischer Kultur verbunden ist. Der Unterrichtsplan sieht folgendermaßen aus:

9.00 - 10.30	Monolinguale Phase
10.30-10.45	Kaffeepause
10.45-11.15	Tandemphase A (Deutsch)
11.15-11.45	Tandemphase B (Russisch)
11.45-12.00	Kaffeepause
12.00-12.45	Auswertung im Plenum

Auf Seiten der Lernenden liegt der Vorteil dieses Modells in der verstärkten Durchführung direkter Kontakte mit Lernpartnern aus zwei Sprachbereichen, denn wo lebendige Gruppen in informellen Kontakt treten, kommt es zum intensiven Austausch und zum gegenseitigen Lernen. In der Betrachtung des Partners kommen hier nicht nur der Spracherwerb zum Tragen, sondern ebenso die interkulturellen und interdisziplinären Berührungspunkte. Auf Seiten der Lehrenden ermöglicht das Modell stärker als in anderen

Bereichen des Fremdsprachenunterrichts, sich von der traditionellen Lehrerrolle zu lösen und eine beratende und coachende Haltung einzunehmen.

2006 wurden die Lehrmaterialien „Zu zweit geht es besser“ für das Projekt der FHSTG Burgenland unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Anatoli Berditschewski erarbeitet. Ausgehend von dem deutschen Basisdossier erfolgten die Dossiers auf Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Tschechisch, Ungarisch und Kroatisch. Die Lerndossiers für die sechs Ostsprachen umfassen je 9 Lernbögen auf A2-Niveau, die allgemein gehalten sind, um den Lehrern die Möglichkeit zu geben, Zusatzmaterial je nach Niveau einzubauen.

Folgende sechs Sprachkombinationen stehen seit 2006 zur Verfügung und werden von Prof. Berditschewski herausgegeben (Weber-Verlag, Eisenstadt 2006):

Deutsch: (Autoren: Frauke Bünde, Valerie Kunz, Nicole Laudut)

Russisch (Autor: Anatoli Berditschewski)

Tschechisch (Autor: Ludmila Waschak)

Polnisch (Autor: Zofia Weißwasser)

Kroatisch (Autor: Elisabeth Kuzmics)

Ungarisch (Autor: Edith Berki)

Ukrainisch (Autor: Olga Kalaschnikowa)

Zusätzlich wurde ein Lehrerhandbuch unter Herausgabe von Prof. Berditschewski verfasst und ebenso in alle Ostsprachen übersetzt. Die Autoren der Dossiers bzw. des Handbuches sind ausschließlich Native Speakers und Lektoren an den verschiedenen Institutionen und Sommerkollegs, was eine Bedingung für das Projekt darstellt und diesem eine umfassendere (ost)europäische Dimension verleiht, da über die Lehrkräfte die Netzwerke etabliert und ausgebaut werden. Sie haben langjährige Lehrerfahrung und sind unter anderem auch Mitarbeiter bzw. Lehrbeauftragte des Projektträgers, den FHSTG Burgenland.

Die Tandem-Methode dient als idealer Ausgangspunkt interkulturellen und interdisziplinären Lernens: Tandem ist konzentriert auf Begegnung und Austausch, sowohl, was die Rolle von Lehrer und Lerner, die Sprachinhalte wie den zeitlichen Rhythmus des Unterrichts betrifft. Aus diesem Grund wird das Tandem auch als „Lernen à la carte“ bezeichnet: individuell, interkulturell und incentiv. Der Kommunikation wird absolute Priorität eingeräumt, da die Lerner in das jeweiligen „Sprach- und Kulturbad“ des anderen eintauchen. Die Vermittlung von grammatikalischen Strukturen tritt zugunsten der kommunikativen Kompetenz zurück. Die oft geforderte Authentizität im Sprachunterricht ist mit der Tandem-Methode deshalb per se gegeben und setzt sich nach dem Unterricht fort, weshalb der Transfer hocheffektiv ist.

Die Methode unterscheidet die drei Phasen Tandembildung, Erarbeitung und Präsentation. Während die Tandembildung meist durch Zufall geschieht, bildet die Grundlage der Erarbeitungsphase ein Lernbogen des Dossiers. Der jeweilige Muttersprachler übernimmt die Rolle des Unterstützers und „coach“ den anderen im Kontext des Spracherwerbs. Es ist darauf zu achten, dass die Sprachen nicht vermischt werden und eine Sprachphase nicht länger als max. 30 Minuten dauert. In der abschließenden Präsentationsphase im Plenum stellt jedes Tandem seine Ergebnisse vor, wobei auch hier die unterschiedlichen Sequenzen einsprachig gehalten sein müssen. Die Präsentation gilt dem Abschluss eines Lernbogens, wobei hier auch immer wiederkehrende Fehler korrigiert bzw. Strukturen systematisiert werden können. Die Rolle der Lehrenden umfasst im Tandem ein Beraten, Unterstützen, Coachen. Die Lehrenden stehen mit ihrem pädagogischen und sprachsystematischen Wissen dann zur Verfügung, wenn eine Tandem Unterstützung braucht und sind für den organisatorischen Gesamtablauf verantwortlich. Dazu gehört vor allem, dass

diese auf einen zeitlich gleichwertigen Einsatz der Sprachen achten.

Nach der zweijährigen Einführungs- und Erprobungsphase vornehmlich in den Sommerkollegs und den ersten erfolgreichen Rückmeldungen ist daran gedacht, die bereits existierende Evaluierung in Form von allgemeinen schriftlichen Berichten und mündlichen Rückmeldungen zu standardisieren, die Optimierungsvorschläge aufzunehmen und in das auf C1-Niveau zu erarbeitende Material einzubauen. Vor allem die Lektoren für Deutsch und Ostsprachen an den Sommerkollegs haben hier eine wichtige Schlüsselfunktion inne, da sie „vor Ort“ das Material testen, verändern, ergänzen und kommentieren, je nach Niveau der TeilnehmerInnen. Neben den positiven Rückmeldungen über die Sommerkollegs in Moskau sei hier stellvertretend für die weiteren Ostsprachen auch auf das Feedback des Österreich-Lektors in Budweis, Herrn Mag. Thomas Pimingsdorfer, eingegangen, da diese den Adaptionsprozess der Materialien auf verschiedene Niveaus sehr gut beschreibt. Gerade dadurch zeigt sich, wie kreativ und flexibel das Material gehandhabt werden kann und wie wichtig sich diese Rückmeldung für die Erarbeitung des C1-Materials darstellt. In seinem Abschlussbericht über das Sommerkolleg in Pordebrady 2005 hält er fest, das „die „institutionalisierte“ Tandem-Arbeit eine hervorragende Sache (ist), im inhaltlichen sowie im didaktisch-methodischen Sinne, und dementsprechend positiv wurde sie von den Studierenden auch aufgenommen.“ Allerdings stellte sich das unterschiedliche Niveau der österreichischen und tschechischen Studierenden als Herausforderung an die Lektoren dar, da diese die deutschen Lerndossiers für die tschechische Seite adaptieren mussten:

„Auf diese Art und Weise funktionierte das Tandem-Arbeiten auch auf dem SK Podebrady, bei dem die Sprachniveau-Unterschiede zwischen beiden Studentengruppen vielleicht größer sind als auf anderen solchen Kollegs, sehr gut (...). Im Vorjahr sagte ich zwar auch schon, dass das Zusammenleben zwischen den beiden Gruppen besser funktionierte als je zuvor; doch in diesem Jahr war dies tatsächlich wieder noch mehr der Fall, und das war ganz gewiss hauptsächlich den Tandem-Aktivitäten zu verdanken.“

Der Vorteil liegt hier klar auf der Hand. Mit herkömmlichen Lehrbüchern kann nicht in diesem Maße sowohl sprachlich wie interessenbedingt auf die Studierenden eingegangen werden – mit den Lerndossiers nach der Tandem-Methode jedoch kann der Unterricht flexibel gestaltet werden. Da die Methode auf verschiedene Niveaus übertragbar ist, wurde den besser deutschsprechenden tschechischen Studierenden Zusatzaufgaben erteilt, die exakt die qualitativen Verbesserungen abzielen, von denen hier die Rede ist: Dem interdisziplinären Ansatz zufolge bekamen die Deutschlerner etwa interkulturell verdeckte Aufgaben oder mussten sich für den Deutschunterricht Notizen machen. Folgendes Zitat gibt den Arbeitsprozess sehr gut wieder:

„In der Phase mit dem Blatt auf Deutsch beantwortet dann zunächst der Tscheche ausführlich und in ganzen Sätzen die – schwierigere(n) und komplexere(n) - Frage(n), begründet sie, und der Österreicher korrigiert, hilft, fragt weiter, kommentiert, und dann beantwortet der Österreicher dieselbe(n) Frage(n) und der Tscheche interviewt und macht sich auf Deutsch Notizen für die Präsentation im folgenden Deutschunterricht. Die Komplexität dieses Arbeitsauftrages war mit einem vereinfachten Tafelbild relativ schnell klar gemacht, und ab der zweiten Tandemstunde gab es gar keine Schwierigkeiten mehr. Außerdem war das ja nur ein prinzipielles Beispiel; es gab, insbesondere bei unseren Arbeitsblättern für die deutschsprachige Phase, auch ganz andere Arbeitsaufträge, wie etwa gleichzeitiges „geheimes“ Aufschreiben (etwa von Stereotypen) und dann Vergleichen und Besprechen der schriftlich festgehaltenen Gemeinsamkeiten und Differenzen, gemeinsames Planen etwa eines Urlaubs oder Erarbeitung von etwa Werbeslogans für Podebrady und vieles andere mehr.“

Eine ebensolche Evaluierung, Adaption und Einarbeitung der Arbeitsaufgaben in die weiteren Materialien ist auch für die Sommerkollegs in Moskau, Krakau, Budapest und Zagreb geplant. Ein strukturierter Fragebogen ist diesbezüglich in Ausarbeitung.

Auch auf studentischer Seite ist eine Evaluierung geplant, die speziell auf diese Form des Unterrichts eingehen soll. Vor allem drei Punkte stehen hier im Mittelpunkt des Interesses: die Zufriedenheit mit der Methodik allgemein, eine Selbsteinschätzung des Lernfortschritts durch die Methode sowie – denn dies ist ebenso zentrales Anliegen des Projektes und in den Zielen verankert – eine interkulturelle Bewusstseinsbildung. Zu letzterem Punkt ist bereits ein erster Fragebogen im Einsatz, der sich mit dem interkulturellen Kommunikationsverhalten während des Begegnungslernens beschäftigt. Fragen sind hier unter anderem:

- Welche Unterschiede gibt es im Gebrauch der eigenen bzw. Fremdsprache (typische lexikalische Varianten etc...)
- Wie zeigen sich Höflichkeit und Interesse im Gespräch (unterstützende Bemerkungen)?
- Wie laufen die Konversationsthemen (Themenwechsel willkommen oder nicht)?
- Wie gut ist das Zuhörverhalten (Wird der Partner unterbrochen? Wie laufen die einzelnen „turns“)?
- Wie werden Sprachhandlungen interpretiert?

Das Tandem-Lernen der Studierenden erfolgt auch vor Ort in Eisenstadt gemeinsam mit den „Incoming“-Studierenden (Gaststudierenden) aus ebendiesen MOEL-Ländern. Die Studierenden verbringen ein bis zwei Semester in Eisenstadt bzw. Pinkafeld, unter anderem, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und zu optimieren. So erfolgt das Sprachenlernen einmal im Zielland der Studierenden der Fachhochschulstudiengänge Burgenland und einmal im Zielland der Incoming-Studierenden. Auf verschiedensten Ebenen kann die Tandem-Methode curricular eingesetzt werden. Die Studierenden unterstützen und coachen sich gegenseitig vor Ort beim Spracherwerb – entweder in einem Tandem im Unterricht oder in der studentischen Alltagswelt selbst. Ebenso studieren an den Fachhochschul- Studiengängen Burgenland reguläre Studierende aus den MOEL-Ländern, vorzugsweise aus Tschechien, Polen, Ungarn und Kroatien, aber auch aus der Ukraine und aus Russland bzw. zweisprachig aufgewachsene Österreicher (Kroatisch, Ungarisch) aus dem Burgenland. Diese stehen mit ihrer Sprachkompetenz den anderen Studierenden zur Verfügung. Denkbar ist, dass z. B. studierende Natives aus Ungarn oder Tschechien im Tandem mit österreichischen Studierenden lernen, die wiederum ihre Kollegs im Land der gewählten Zielsprache absolvieren. Der Aufbau der einzelnen Studiengänge kommt der Tandem-Methode hier sehr entgegen. Die vorhandene Mehrsprachigkeit aller Sprachlehrer an den FHSTG unterstützt auf ideale Weise diese europäische Ausrichtung

Am alljährlichen Tag der Sprachen beispielsweise lernen die Incoming-Studierenden bzw. regulär studierenden Natives bzw. die doppelsprachlich aufgewachsenen Österreicher mit den deutschsprachigen Studierenden mit Erfolg nach der Tandem-Methodik.

**Anatoli Berditschewski (Herausgeber) Zu zweit geht es besser! Lerndossier für Tandemkurse (Deutsch, Russisch, Kroatisch, Polnisch, Tschechisch, Ukrainisch, Ungarisch). E. Weber Verlag Eisenstadt 2006.**

ISBN 3-85253-368-6 (Ausgabe Deutsch)

ISBN 13 9783852533681

(Rezension erscheint in der Januar-Nummer der TN 2008)

## 4.2 TEFL Certificate in Budapest (Werbung)

### *Tandem ENS Budapest*

**GET YOUR TEFL CERTIFICATE IN BUDAPEST, HUNGARY**  
and start a new career as an English teacher anywhere in the world

**Course dates in 2007**

**(July 2 - July 27)**

**(August 6 - September 1)**

**November 5 - November 30**

For further details write to [budapest@vialingua.org](mailto:budapest@vialingua.org) or [info@via-lingua.hu](mailto:info@via-lingua.hu)

The Via Lingua Teaching English as a Foreign Language course covers 120 contact hours which consists of the following components:

### **Methodology**

#### *Classroom Management*

This topic includes the methodology of teaching in practice, classroom arrangement, managing resource materials, maintaining discipline, giving instructions, the role of student and teacher.

#### *Teaching skills*

This is a very practical element of the course aimed at building the trainees skills in areas such as teaching grammar, vocabulary, creating own materials, correction skills etc.

### **Grammar**

#### *Language Awareness*

This section of the course aims to consolidate the trainees' knowledge of grammar and provide practical ideas as to how it can be taught.

#### *Phonology*

Focuses on areas such as stress, intonation, rhythm and the International Phonetic Alphabet.

### **Teaching Practice**

The most practical and important element of the course. Trainees teach real students of English and put into practice the skills learnt on the course. After class there is a post lesson discussion with your peers and your trainer so as to help trainee develop a clear and constructive perspective on their teaching.

Every trainee teaches regularly, starting with shorter slots of about 15 minutes and building up to a 90 minute slot. Trainees work with two different levels of students on the course.

### **Unknown Language**

Candidates are put into the position of language students and will be introduced to an unknown foreign language. This gives candidates a chance to view lessons as a student and note techniques used by the teacher when teaching beginners.

### **Guided preparation**

Trainees are provided with library sessions, which are guided by their tutors.

**Course Schedule** (outline - the actual schedule will be handed out on the first day of the course)

Monday to Friday:

0800 - 0930: Teaching practice

0945 - 1030: Post lesson discussion

1100 - 1230: Input Session - grammar, phonology, teaching skills and classroom management

1230 - 1330: Lunch

1400 - 1445: Guided lesson preparation time.

1500 - 1630: Input Session - grammar, phonology, teaching skills and classroom management

1700 - 1830: Teaching practice

1845 - 1930: Post lesson discussion

The course is 5 days a week for four weeks and it takes up all of your time as there are also a number of written assignments, as well as lesson planning and reading outside the course.

### **Grading and assessment**

Teaching Practice Practical - 70%

Material compilation - Trainee File 10%

Grammar and Phonology Test, written - 20%

The teaching practice grade is the most important and the overall grade cannot exceed the TP grade. The written grade exists to give credit to the trainees who are strong on academic work.

A successful trainee can be awarded a CTEFL certificate if all the course requirements have been met. In exceptional cases one can be awarded a Merit or Distinction level if a trainee's performance is significantly higher than the required level

### **Acceptance and Payment**

You need to complete the application form online, apply through either [www.via-lingua.hu](http://www.via-lingua.hu) or [www.vialingua.org](http://www.vialingua.org) website

### **Accommodation**

Via Lingua Budapest will organize accommodation for your stay if you have requested it on your application form. Please note that the accommodation will be available from the Sunday before the course begins until the Saturday after course completion. In some cases it may be possible to extend your stay - please contact Course Administration for more details.

Homestay options may also be available in our center. Via Lingua will do its utmost to fulfill such a request, but this cannot be guaranteed. All accommodation is located within easy reach of the Via Lingua center either by foot or public transport. All our accommodation makes provision for the study space of the individual.

### **Job placement**

The Via Lingua Job Placement Assistance Program aims to place successful graduates into employment in their desired location. Through our network of associate schools, Via Lingua has a wide network of global contacts and is therefore able to provide information about numerous locations and expert advice regarding the current EFL job market. Placement is possible for candidates in many cities globally and Via Lingua can also provide a job guarantee for various destinations around the world. For some more obscure teaching

destinations, where demand for teachers is low, Via Lingua is able to contact schools in those areas to enquire about TEFL openings.

We offer teaching opportunities right after you successfully finish our intensive Teaching English as a Foreign Language course. Our TEFL program is hosted by one of the best Hungarian private language schools, named Tudomány Nyelviskola.

This school organizes in-house and company courses as well. They require a minimum result of 'pass B' at your Via Lingua Certificate of TEFL at the application stage. They will also ask you for a demo lesson, where you can demonstrate your teaching qualities on spot. After discussing other conditions and details of the position, if both parties are satisfied you can start teaching.

#### *Things to bring*

A current copy of your C.V./resume should be brought on disc for the purpose of searching for employment during and after the course.

Wherever you intend to work, it is necessary to have your Birth Certificate or a notarized copy in order to obtain a work permit.

A copy of any degree certificates you may have.

Please note, that if you intend on staying and working in Hungary, language schools pay salaries one month in arrears, so you will need sufficient money for two months living expenses. Via Lingua recommends that whatever amount you choose to bring, you also have a backup source of income for emergencies. It is possible to use cash-points (ATMs) in any of our locations, provided you have a valid Visa/Mastercard/AMEX and a PIN number.

#### **Arrival**

You will be met at your point of entry into the city and taken to your accommodation on arrival. Please make that Course Administration has your arrival details in good time to ensure that we are able to meet you.

## **5. Tandem<sup>®</sup> Fundazioa / Die Tandem<sup>®</sup>-Stiftung**

### **5.1 Auszüge aus dem Protokoll der Vorstandssitzung in Freiburg/Breisgau, 6-+7.9.07**

Anwesend: Ingelore Oomen-Welke/PH Freiburg, Jürgen Wolff/Geschäftsführer TF, Martin Wurzenrainer/Integrationshaus Wien

#### **Top 1: Lagebericht 2007**

##### 1 Deutsch

Das Buch 'dt für bask' war ein hoher Arbeitsaufwand, da die Zielgruppe kleiner als gedacht ist.

##### 2 Baskisch

Die literarische Übersetzung „Das rote Heft“ erscheint zur Buchmesse.  
Erweiterte Finanzierungsquelle durch Dolmetschen erschlossen.

### 3.1 Tandem-Methodik

Präsenzfortbildungskurse mit Vorinfo

und Fernfortbildungskurse mit Kontaktphase (Tutorium):

1. Phase: Material und Fragen
2. Phase: Machbarkeitsstudie
3. Phase: direkter Kontakt

....

Untersuchungen zu 'wilden' Tandems: sind per se schwer zu erforschen.

...

### 3.3 Interkultur

Artikel zu den IK-Tandems vom „Internationales Zentrum für Kulturen und Sprachen“ in Wien ([http://www.izks.at/text/lehrgang\\_1.html](http://www.izks.at/text/lehrgang_1.html)) und vom Integrationshaus in Wien (<http://www.integrationshaus.at/de/projekte/index.shtml?20>) erbitten.

### 4.1 Markenschutz

Vorgehensweise:

Tandem Girona: Markenentscheidung abwarten, dann nochmaligen Versuch zu einer gütlichen Einigung machen. Wenn das nichts hilft, wird notfalls gerichtlich gegen Girona vorgegangen.

...

## **top 2 Qualitätskriterien**

Qualitätskriterien wurden genauer formuliert und die angeführten Maßnahmen (einschließlich Siegel) werden gesetzt.

Q-Kriterien werden in die jew. Landessprachen übersetzt.

Bei alphabeta wird ein Probelauf gemacht, die anderen werden informiert.

...

## **top 4. Markenverlängerungen**

Wort- und Spiralmarke in allen Ländern verlängern.

...

## **top 6 Beschlüsse:**

...

activity plan 2008 wurde beschlossen (siehe unten)

financial plan 2008 wurde angepasst und beschlossen

## **Ideensammlung:**

...

- ITT geparkt, 2009 Freiburg möglich
- Liste aller Methoden machen:
  - B IH speed-dating IH,
  - Richiamo (Peertreffen) sprachgetrennt IH
  - -Tandem-Studiengang PH Freiburg
  - Fristen für Tandem am Anfang setzen (ist attraktiver)
  - ....
- Tandem News ab 1.1.08 neu layouten.



- IH Kochbuch: der geschmack der fremde rezepte, gespräche, Herausgegeben von Lucas Cejpek und Margret Kreidl mit Scherenschnitten von Gerhard Jaschke • Sonderzahl Verlag Oktober 2000 (Bestellmöglichkeit: <http://www.integrationshaus.at/de/shop/>)

...

## Plan 2008 of TANDEM® Fundazioa

Staff: 0,75 posts and internships

Routine activities are not listed, thus numbers are incomplete.

### 1. *Alemán* / **Deutsch** / German

#### 1.2. *Formación a distancia para profesorado de alemán* / **Fernstudium DaF-LehrerInnen** / Distance training for teachers of German

- Co-operation with German Teachers Association 'Germanistas Euskadi-Rioja-Navarra'
- Maintaining of web about 'Kontakte knüpfen' and 'Arbeitsblätter für Internet für DaF-Projekte'

#### 1.4. *Alemán para vascoparlantes* / **Deutsch für BaskInnen** / German for Basque speakers

- Distribution of complementary material 'German for basque speakers', with support of Basque Government, childrens version, and teacher training

#### 1.5. *Alemán por intercambio* / **Deutsch durch Austausch** / German by exchange

- Exposition 'Language learning by exchange and internet', using experiences of the 5 years project in Zarautz, at disposition of interested institutions

### 2. *Euskara* / **Baskisch** / Basque

#### 2.1. *Autoaprendizaje + formación* / **Selbstlernkurse/fortbildung** / Self Access courses + training

- Conferences about study techniques for Basque learners and for schools, mainly about 'losing shyness at speaking'
- Training offers for 'euskaltegis' and 'ikastolas' about 'reading comprehension', 'study techniques and autonomy', 'mnemotechniques', 'motivation by exchanges', 'internet in classroom', 'computers in language teaching', 'error analysis',

2.2. *Euskara para extranjer@s* / **Baskisch für AusländerInnen und Kulturprogramm** / Basque for foreigners and cultural programs

- Cooperation in 'EuskAlema' project (Basque-German dictionary, Basque course book for English and German people, German course book for Basque)
- Cultural programs for groups
- Answers to single enquiries, updating of web, attempt to create a webring of Basque-foreign organizations

2.7. *Traducción / Übersetzung / Translations*

- Assessment of literary translations Basque>German
- For internal use, publications (specially Tandem Intermediator Quality Handbook) and webs, by internships of Technical Universities (FHS) and revised web-translation
- Reinforcement of Basque-German conference interpreter service for cultural institutions

3. *Formación / Fortbildung* / Teacher training

3.1. *Método tándem / Tandem-Methodik* / Tandem method

- Introduction by self study package with tutorisation (English/French/German/Spanish), and in areas with request by presence courses, one course per year in April in Donostia
- 'Tandem Update' for intermediators trained years ago and modules for specific purposes
- Follow-up of the work on Tandem intermediation, Tandem courses on behalf of alphabeta/Südtirol-I
- Distribution of electronic version of 'Babylonia-Tandem; Praxishandbuch zur rezeptiven Mehrsprachigkeit' in co-operation of alphabeta/I and Tandem Ediciones/E
- Integration of all available materials, trial version of a 'frequently asked questions'-guide for Tandem intermediators and trial version of the proposed quality criteria; integration in an eLearning environment
- Evaluation of the alphabeta research project about 'long lasting tandems', specially broken tandems, and review on webs
- Classification of all available materials, improving of material supply by Internet on the new web [www.tandem-fundazioa.info](http://www.tandem-fundazioa.info)
- 'Tandem-Neuigkeiten' as web publication, make former copies available in electronic format
- Support to Diploma-/Magister-/Doctor dissertations and internships in the Tandem literature bank
- Two internships for material translators / diplomands about 'tandem methodology'

3.2. *Investigación y formación general* / **Allgemeine Forschung und Fortbildung** / General research and training

- Conferences at public schools / EOI / VHS, congress conferences in Spain and Germany and courses on behalf of CPR/CEP/CFIE/COP and Universities

- Main topics for teacher training offers: Exchanges, Informatics/Internet, Use of one language for learning the next one

### 3.3. Interkultur-Tandem

- Distribution of the TF documents and the guidebook published by VWV Wien

## 4. *Red Tandem* / **Tandem-Netz** / Tandem Network

### 4.1. *Marca* / **Marke** / Trade mark

- Improvement of presence of TF logo and link on members and licensees webs and publicity and rationalisation of resolution of conflicts and cost reduction by charging the infractors with all costs
- Prevention of similar domains
- Trade mark renewal

### 4.2. *Ampliación de la red* / **Netz-Ausweitung** / Network extension

- Campaign towards public institutions, combined with teacher training
- All basic information on Internet, concentration on direct contacts with interested people

### 4.4. *Ayuda al marketing* / **Marketing-Unterstützung** / Marketing support

- Distribution of folders in all courses and conferences

### 4.5. *Desarrollo de calidad* / **Qualitätssicherung** / Quality standards

- Concentration on quality of Tandem intermediation, support by development of the guide book in co-operation with alphabeta
- Publication of criteria list to facilitate autonomous control for language learners

## X. Interna

### X.1. *Publicidad* / **Werbung** / Publicity

- New leaflet referring to web sites, if funding available
- Enforcement of web presence

### X.7. *Caja, contabilidad y plan financiero* / **Kasse, Buchhaltung, Finanzplanung** / Accounting & Finances

- Continue with devolution of debts with employees

### X.9. *Distribución de libros* / **Buchversand** / Book sales

- Electronic distribution of "Babylonia-Tandem oder Sprachenparadies ? Praxishilfe zur rezeptiven Mehrsprachigkeit"
- Electronic distribution of "Mugaz Gain - Tandem über die Grenzen ! Beispiele für grenzüberschreitenden Sprach- und Kulturaustausch"
- Electronic distribution of trial version of "Tandem intermediators Quality Guidebook"
- Free electronic distribution of 'Tandem Reiseführer' with integrated quality check list for end users

## 5.2 Encuesta entre lectores/as / LeserInnenumfrage / Readers survey

A partir del enero de 2008, se cambiará el diseño de las 'Novedades TANDEM' („Ya era hora ..."). Por ello, enviamos adjunto una encuesta para que l@s lectores/as puedan influir.

Ab Januar 2008 wird das Design der „Tandem Neuigkeiten" verändert („Es wurde aber auch Zeit ..."). Damit die LeserInnen dazu beitragen können, legen wir eine LeserInnenumfrage bei.

**Starting with January 2008, the design of 'TANDEM News' will change („Late but not too late ..."). In order to facilitate readers participation, we send you a readers survey.**

## 5.3 **Das Letzte: Tandem aus Kindersicht**

### *Franziska, 10 Jahre*

Der kleine Herr Jakob radelt mit seinem Fahrrad quietschvergnügt die Landstraße entlang. Dabei merkt er gar nicht, dass ein Weg die Landstraße kreuzte. Auf diesem Weg fuhr auch ein Herr mit seinem Rad entlang. Da sie den gemeinsamen Weg hatten, prallten die Vorderräder kurze Zeit später gegeneinander. Der ander Herr schimpfte: "Können sie nicht aufpassen, Sie Tölpel?" Der kleine Herr Jakob schmunzelte nur, denn er hatte eine großartige Idee: Er wollte ein Tandem bauen. Emsig flickte und schraubte er an dem Fahrzeug des anderen. Bald war es wieder heil. Dann schraubte er das heile Fahrrad mit seinem Hinterreifen zusammen . Seinen Hinterreifen und ein paar Schraubenmuttern ließen sie zurück. So radelten sie hintereinander plaudernd auf ihrem Tandem über die Landstraße. Vielleicht tun sie es noch heute

Internet-Quelle: Prof. Dr. Wolfgang Sucharowski, Universität Rostock, Homepage Fachdidaktik Deutsch, Vorlesungen im Wintersemester 98/99: Kognition und Lernen mit und durch Sprache. Eine Einführung in die Sprachdidaktik